



VORWORT

Mit rund 19.000 km² ist Niederösterreich das flächenmäßig größte Bundesland in Österreich. Es umfasst auf der einen Seite Städte und den Ballungsraum rund um Wien, auf der anderen Seite aber auch ländlich geprägte Regionen. Diese räumliche Vielfalt bringt viele verschiedene Herausforderungen mit sich.

Während in den Regionen rund um Wien die Bevölkerung wächst, schrumpft sie in anderen Teilen Niederösterreichs. In den Städten sind die Menschen gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden, während diese Anbindungen in anderen Regionen kaum gewährleistet werden können. Besonders die ländlichen Regionen sind mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Versorgung mit Pflegedienstleistungen. Zum einen gehen viele Pflegekräfte in Pension und zum anderen nimmt der Pflegebedarf zu.

Auch der Arbeitsmarkt entwickelt sich in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. Die entscheidenden Kennzahlen zu Arbeitslosigkeit, Einkommen oder Beschäftigungsentwicklung finden in dieser Broschüre Platz.

Die Krisen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Regionen verstärkt auf erneuerbare Energien setzen und die Verfügbarkeit von schnellem und leistungsfähigem Internet gegeben ist. Diesen Themen und noch vielen weiteren widmet sich diese Broschüre - und zwar für jede der fünf Hauptregionen. Nur so können die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungen auch ausreichend dargestellt werden. Sie soll als Nachschlagewerk für Interessenvertretungen und Politik, für Medien, für regionale Organisationen, aber vor allem auch für interessierte Bürger:innen in den Regionen dienen.

Weitere Ausgaben können Sie kostenlos bestellen (05 7171-24502) oder aus der Online-Datenbank herunterladen: noe.arbeiterkammer.at/meineregion



Markus Wieser
Präsident



Mag. Bettina Heise, MSc
Direktorin



Foto: VYHNÁLEK

INFORMATIONEN

Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Niederösterreich
Abteilung Wirtschaftspolitik
AK-Platz 1
3100 St. Pölten

wirtschaftspolitik@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

Autor:innen:

Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch, Erneuerbare Energie – Dipl. Ing. Nicole Klaming, Wirtschaftspolitik
Pendlere:innen – Dipl. Ing. Hannah Berger, Wirtschaftspolitik
Breitbandverfügbarkeit – Mag. Ivo Friedl, Wirtschaftspolitik
Bildung – Günter Kastner, BA, Lehrausbildung und Bildungspolitik
Elementare Bildung und Betreuung – Mag. Regina Gottwald, Frauenpolitik
Gesundheit und Pflege – Judith Litschauer MSc, MA, und Aleksandra Schmözl, MA, Gesundheitspolitik
Beschäftigungsstruktur, Einkommen, Arbeitslose – Mag. Matthias Koderhold, Wirtschaftspolitik

INHALT

1. Bevölkerung	4
2. Pendler:innen	8
3. Breitbandverfügbarkeit	13
4. Wohnen	18
5. Bodenverbrauch	20
6. Erneuerbare Energie	23
7. Elementare Bildung und Betreuung	28
8. Bildung	31
9. Gesundheit und Pflege	37
10. Beschäftigungsstruktur	43
11. Einkommen	47
12. Arbeitslose	48

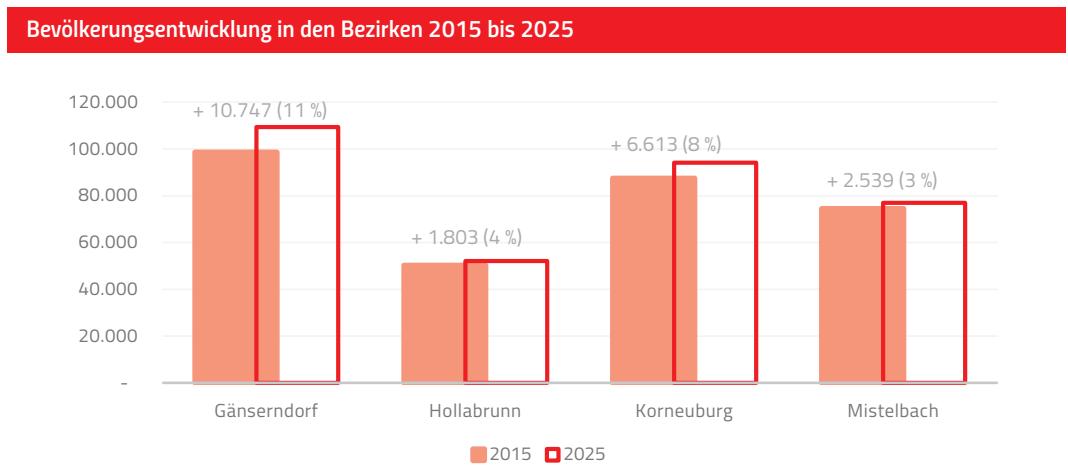
1. BEVÖLKERUNG



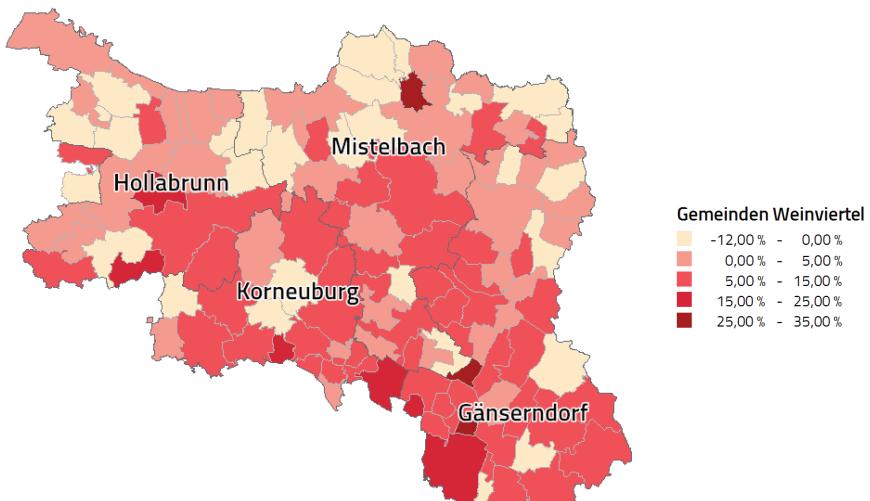
Die Bevölkerung ist im Weinviertel seit dem Jahr 2015 um 7 % auf rund 332.000 Einwohner:innen angewachsen, in Niederösterreich um 6 % auf über 1,7 Millionen.

Wie die nächste Abbildung zeigt, steigt die Bevölkerung auch in den einzelnen Bezirken an. Vor allem jene Gemeinden rund um Wien weisen einen starken Anstieg der Bevölkerung auf.

Es gibt dennoch sehr viele Gemeinden, in denen die Bevölkerungszahlen zurückgehen, davon liegt der Großteil an der Grenze zu Tschechien bzw. zur Slowakei. Die Karte veranschaulicht diese Entwicklungen.

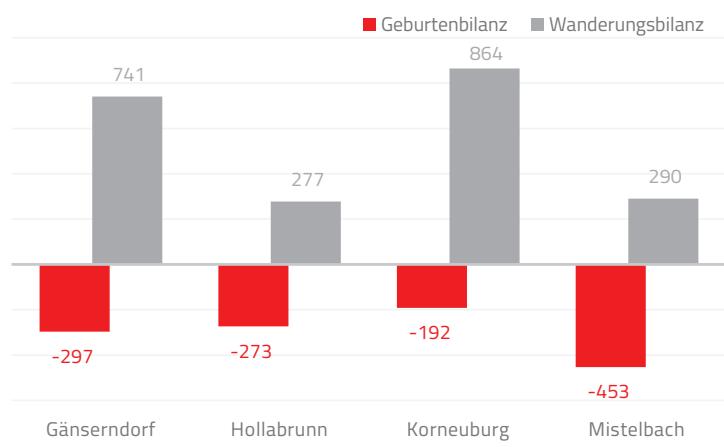


Bevölkerungsveränderung 2015 bis 2025



Quelle: Statistik Austria, 2025a

Geburten- und Wanderungsbilanz 1.1.2024 bis 1.1.2025



Quelle: Statistik Austria, 2025b

Geburten- und Wanderungsbilanz

Mit Blick auf ganz Niederösterreich gab es in keinem Bezirk eine positive Geburtenbilanz. Niederösterreich weist eine Geburtenbilanz von -5.453 und eine Wanderungsbilanz von 9.251 auf. Ein Jahr davor betrug die Wanderungsbilanz in Niederösterreich 10.925, die Bilanz hat sich somit seit dem letzten Jahr um rund 15 % reduziert, während die Geburtenbilanz auf fast gleichem Niveau blieb.

Unter den Bundesländern verzeichnete Niederösterreich mit +5.646 Personen dieses Jahr den drittgrößten Wanderungsgewinn aus dem Ausland (Statistik Austria, 2025c). Beim Saldo der Wanderungen mit anderen Bundesländern verzeichnete Niederösterreich wie im Vorjahr den größten Gewinn (+3.605) (ebda.).

In Österreich hat sich die Geburtenbilanz seit dem letzten Jahr nur wenig verändert und fiel mit -11.248 zum fünften Mal in Folge seit 2020 negativ aus (Statistik Austria, 2025c).

Auswirkungen des demographischen Wandels

Der demographische Wandel führt zu Wachstums- und Rückgangsregionen. Ein großer Teil der politischen Bezirke in Österreich ist von einem Bevölkerungsrückgang betroffen, während in den städtischen Agglomerationen hingegen eine durchgängige Bevölkerungszunahme vor allem durch Zuwanderung stattgefunden hat (ÖREK, 2021).

Eine schrumpfende Zahl an Einwohner:innen in den Gemeinden hat Auswirkungen auf die privaten und öffentlichen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Für die Lebensqualität spielt die Versorgung mit Dienstleistungen der Daseinsvorsorge eine große Rolle. Durch die rückläufigen Bevölkerungszahlen sinken die Einnahmen aus den direkten Abgaben sowie auch aus dem Finanzausgleich für die Gemeinde. Gleichzeitig steigen aber die Ausgabenanforderungen durch den Bedarf,

Infrastruktureinrichtungen an junge und ältere Bevölkerungsgruppen anzupassen. Des Weiteren sinken aufgrund des Bevölkerungsrückgangs auch die Auslastung der technischen Infrastruktur und die Gebühreneinnahmen, wodurch deren Erhaltung zu einem Finanzierungsproblem werden kann. Die Erbringung privater und öffentlicher Dienstleistungen der Daseinsvorsorge weist also eine hohe „Demographiesensitivität“ auf und zeigt besonders bei Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerung, wie wichtig es ist, Vorrang in der sozialen und technischen Infrastruktur zu planen bzw. anzupassen.

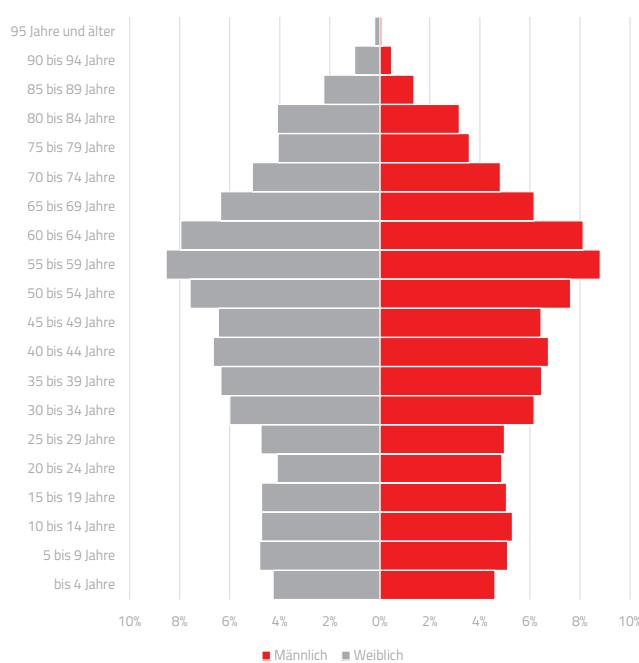
Um dem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, braucht es eine kleinregionale und gemeindespezifische Strategieentwicklung, da die Regionen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind. Eine wichtige strategische Option ist die Auseinandersetzung mit Zuwanderung und Integration, denn wie aus den Daten deutlich hervorgeht, dämpft vor allem die Zuwanderung den Bevölkerungsrückgang in den Regionen (Dax, et al., 2016). Vorliegende Prognosen gehen von einer Fortsetzung dieser Entwicklung aus (ÖREK, 2021).

Bevölkerungspyramide

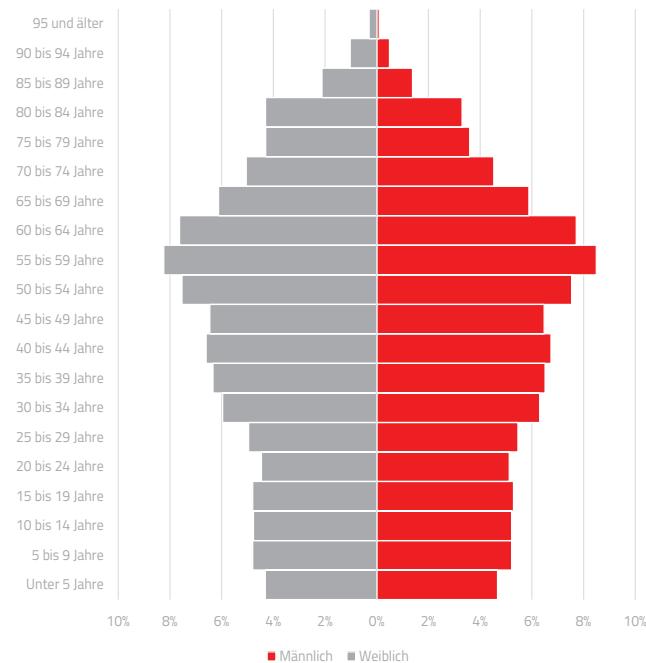
Im Weinviertel ist der Anteil bei den 55- bis 59-Jährigen am höchsten. Es ist jene stark besetzte Generation, die bald das Pensionsalter erreichen wird. Wie die nachfolgende Grafik zeigt, deckt sich dies auch mit dem gesamtniederösterreichischen Schnitt.

Laut Statistik Austria befinden sich im Jahr 2035 mehr als 25 % der Menschen in Österreich im Pensionsalter, während es 2016 nur 18 % waren. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird sinken, das bedeutet, dass Arbeitskräfte fehlen werden (Statistik Austria, 2017). Erst ab Mitte der 2040er Jahre wird der Anteil der Erwerbspersonen in Niederösterreich gegenüber dem Jahr 2021 (rund 860.000) wieder zunehmen und bis 2080 auf rund 900.000 Personen ansteigen (Statistik Austria, 2022a).

Bevölkerungspyramide Weinviertel 2024



Bevölkerungspyramide Niederösterreich 2024



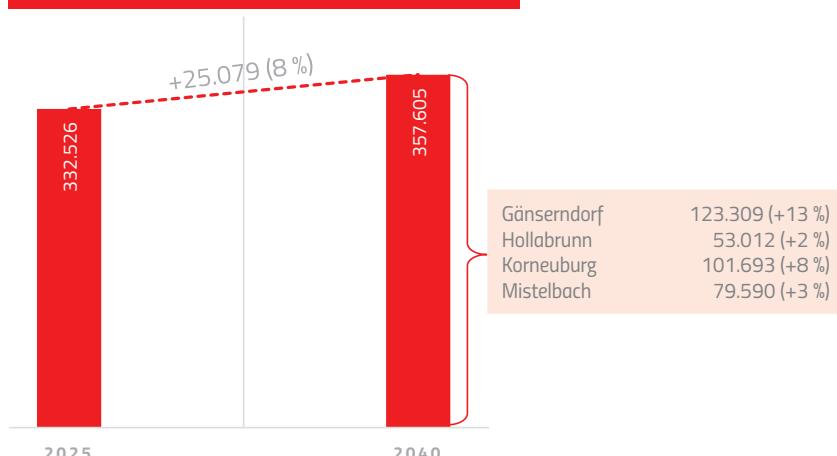
Quelle: Statistik Austria, 2025a

Bevölkerungsprognose

Laut Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wird die Bevölkerung im Weinviertel auf rund 357.000 Personen anwachsen, das wäre gegenüber dem Jahr 2025 ein Anstieg um 8 %.

Hier sticht vor allem das starke Bevölkerungswachstum in den Bezirken Gänserndorf und Korneuburg heraus. Die Bevölkerung in Niederösterreich wird im Jahr 2040 auf 1.788.886 prognostiziert, in Österreich auf 9.454.620 Menschen (ÖROK, 2022a).

Bevölkerungsprognose Weinviertel 2025-2040



Quelle: Statistik Austria, 2025a und ÖROK, 2022a

2. PENDLER:INNEN

Das Weinviertel hat von allen niederösterreichischen Regionen den höchsten Auspendler:innen-anteil (Auspendler:innen in Bezug auf die wohnhaft Beschäftigten). Der Anteil liegt hier bei rund 63 %. Die Meisten davon pendeln nach Wien, denn auch hier ist die angrenzende Bundeshauptstadt ein wichtiges Arbeitsplatzzentrum. Insgesamt pendeln 43,8 % der wohnhaft Beschäftigten nach Wien zur Arbeit. Das Weinviertel liegt mit diesem Wert deutlich vor den anderen Regionen. Die Tabelle gibt einen Überblick über alle fünf Hauptregionen in Niederösterreich (Statistik Austria 2025). Die Daten zu den Pendler:innen werden jährlich für den Stichtag 31. Oktober im Rahmen der Abgestimmten Erwerbsstatistik von Statistik Austria zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2023. Es wird hier die Datenbank für Personen herangezogen und die Ergebnisse nach Arbeiter:innen und Angestellte (jeweils inklusive Lehrlinge) gefiltert. Freie

Dienstnehmer:innen, Beamtinnen und Beamte, Schüler:innen etc. sind somit nicht abgebildet.

Folgende Tabellen zeigen die Aus- und Einpendler:innen sowie deren Ziel bzw. Quelle für alle Bezirke des Weinviertels (Statistik Austria 2025).

Zusätzlich werden für jeden Bezirk die Bevölkerungsanteile in den unterschiedlichen ÖV-Güteklassen ausgewiesen. Die ÖV-Güteklassen dienen zur Analyse, ob und wie ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Zur Ermittlung der ÖV-Gütekasse eines Standorts oder eines Gebiets werden die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle sowie das Verkehrsmittel an der Haltestelle und das Bedienintervall miteinberechnet. Die Daten werden jährlich durch AustriaTech zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2024 (AustriaTech 2025).

Arbeitsbevölkerung: Sind jene unselbstständig Beschäftigte, die im jeweiligen Bezirk ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon wo sie wohnen (Summe der Erwerbstätigten am Arbeitsort)	
Wohnhaft Beschäftigte: Sind jene unselbstständig Beschäftigte, die im jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon wo sie arbeiten (Summe der Erwerbstätigten am Wohnort)	

Region	Arbeitsbevölkerung	Δ zu 2019	Anteil	Wohnhaft Beschäftigte	Δ zu 2019	Anteil
Mostviertel	84.867	2,1 %	14,6 %	103.841	2,3 %	15,2 %
Industrieviertel	223.930	2,0 %	38,5 %	239.311	4,8 %	35,0 %
Weinviertel	82.789	6,0 %	14,2 %	129.200	3,3 %	18,9 %
Zentralraum	144.430	5,3 %	24,9 %	160.203	4,2 %	23,5 %
Waldviertel	45.097	1,9 %	7,8 %	50.604	0,3 %	7,4 %
Gesamt	581.113	3,4 %	100,0 %	683.159	3,7 %	100,0 %

Region	Auspendler:innen	Δ zu 2019	Einpendler:innen	Δ zu 2019	Nichtpendler:innen	Δ zu 2019
Mostviertel	47.496	3,1 %	28.522	2,8 %	56.345	1,7 %
Industrieviertel	148.256	6,9 %	132.875	2,3 %	91.055	1,6 %
Weinviertel	81.545	3,4 %	35.134	10,0 %	47.655	3,2 %
Zentralraum	94.506	4,4 %	78.733	6,5 %	65.697	4,0 %
Waldviertel	19.258	1,1 %	13.751	7,0 %	31.346	-0,2 %
Gesamt	391.061	4,8 %	289.015	4,6 %	292.098	2,2 %

Bezirk Gänserndorf, 2023

Gänserndorf		Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	
Krems/Donau (Stadt)	41	0,1 %	32	9	9	0,1 %	6	3	
St. Pölten (Stadt)	268	0,9 %	109	159	10	0,1 %	7	3	
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	1	0,0 %	1	-	3	0,0 %	-	3	
Wr. Neustadt (Stadt)	88	0,3 %	53	35	25	0,3 %	22	3	
Amstetten	15	0,1 %	10	5	32	0,4 %	4	28	
Baden	125	0,4 %	92	33	66	0,9 %	51	15	
Bruck/Leitha	1.144	4,0 %	789	355	337	4,5 %	207	130	
Gmünd	11	0,0 %	11	-	19	0,3 %	16	3	
Hollabrunn	37	0,1 %	26	11	62	0,8 %	40	22	
Horn	25	0,1 %	22	3	12	0,2 %	9	3	
Korneuburg	1.235	4,3 %	700	535	349	4,6 %	197	152	
Krems (Land)	16	0,1 %	12	4	38	0,5 %	34	4	
Lilienfeld	15	0,1 %	11	4	2	0,0 %	1	1	
Melk	18	0,1 %	15	3	20	0,3 %	12	8	
Mistelbach	2.326	8,1 %	1.231	1.095	1.594	21,1 %	902	692	
Mödling	528	1,8 %	377	151	95	1,3 %	66	29	
Neunkirchen	29	0,1 %	24	5	34	0,5 %	22	12	
St. Pölten (Land)	85	0,3 %	71	14	44	0,6 %	30	14	
Scheibbs	18	0,1 %	17	1	4	0,1 %	3	1	
Tulln	194	0,7 %	117	77	111	1,5 %	84	27	
Waidhofen/Thaya	3	0,0 %	2	1	12	0,2 %	8	4	
Wr. Neustadt (Land)	60	0,2 %	45	15	27	0,4 %	18	9	
Zwettl	19	0,1 %	15	4	15	0,2 %	11	4	
Burgenland	156	0,5 %	120	36	143	1,9 %	93	50	
Kärnten	55	0,2 %	36	19	28	0,4 %	19	9	
Oberösterreich	303	1,0 %	238	65	59	0,8 %	47	12	
Salzburg	98	0,3 %	69	29	20	0,3 %	11	9	
Steiermark	137	0,5 %	91	46	65	0,9 %	50	15	
Tirol	61	0,2 %	36	25	28	0,4 %	14	14	
Vorarlberg	45	0,2 %	16	29	3	0,0 %	1	2	
Wien	21.585	74,8 %	11.259	10.326	4.271	56,7 %	2.934	1.337	
Pendler:innen ins Ausland	124	0,4 %	97	27	-	0,0 %	-	-	
Gesamt	28.865	100 %	15.744	13.121	7.537	100 %	4.919	2.618	

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	42.821	22.277	20.544
Arbeitsbevölkerung	21.493	11.452	10.041
Bezirksbinnenpendler:innen	13.956	6.533	7.423
Gemeindebinnenpendler:innen	5.473	2.279	3.194

Güteklaasse	Einwohner:innen	Anteil
A	1.014	0,9 %
B	3.519	3,2 %
C	6.602	6,1 %
D	16.232	14,9 %
E	18.384	16,9 %
F	25.217	23,1 %
G	25.870	23,7 %
keine Güteklaasse	12.098	11,1 %
Summe	108 936	100 %

Bezirk Hollabrunn, 2023

Hollabrunn		Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland		insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	210	1,8 %		111	99	16	0,6 %	6	10
St. Pölten (Stadt)	300	2,6 %		151	149	8	0,3 %	5	3
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	-	0,0 %		-	-	-	0,0 %	-	-
Wr. Neustadt (Stadt)	40	0,3 %		25	15	4	0,1 %	2	2
Amstetten	15	0,1 %		11	4	8	0,3 %	4	4
Baden	25	0,2 %		19	6	11	0,4 %	7	4
Bruck/Leitha	108	0,9 %		83	25	8	0,3 %	3	5
Gänserndorf	62	0,5 %		40	22	37	1,3 %	26	11
Gmünd	34	0,3 %		28	6	16	0,6 %	12	4
Horn	1.056	9,1 %		536	520	695	25,1 %	340	355
Korneuburg	1.897	16,3 %		1.078	819	506	18,3 %	241	265
Krems (Land)	166	1,4 %		93	73	93	3,4 %	53	40
Lilienfeld	11	0,1 %		10	1	5	0,2 %	4	1
Melk	21	0,2 %		11	10	5	0,2 %	4	1
Mistelbach	442	3,8 %		297	145	400	14,4 %	181	219
Mödling	138	1,2 %		107	31	18	0,7 %	8	10
Neunkirchen	2	0,0 %		2	-	14	0,5 %	8	6
St. Pölten (Land)	65	0,6 %		40	25	32	1,2 %	18	14
Scheibbs	11	0,1 %		9	2	2	0,1 %	2	-
Tulln	748	6,4 %		354	394	269	9,7 %	142	127
Waidhofen/Thaya	41	0,4 %		32	9	31	1,1 %	22	9
Wr. Neustadt (Land)	19	0,2 %		10	9	9	0,3 %	4	5
Zwettl	40	0,3 %		31	9	20	0,7 %	12	8
Burgenland	15	0,1 %		12	3	21	0,8 %	12	9
Kärnten	18	0,2 %		10	8	4	0,1 %	4	-
Oberösterreich	170	1,5 %		137	33	14	0,5 %	12	2
Salzburg	47	0,4 %		34	13	9	0,3 %	5	4
Steiermark	39	0,3 %		29	10	14	0,5 %	7	7
Tirol	21	0,2 %		13	8	1	0,0 %	-	1
Vorarlberg	22	0,2 %		10	12	1	0,0 %	1	-
Wien	5.830	50,0 %		3.117	2.713	498	18,0 %	274	224
Pendler:innen ins Ausland	48	0,4 %		41	7	-	0,0 %	-	-
Gesamt	11.661	100 %		6.481	5.180	2.769	100 %	1.419	1.350

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich	Güteklaasse	Einwohner:innen	Anteil
Wohnhaft Beschäftigte	19.115	9.802	9.313	A	52	0,1 %
Arbeitsbevölkerung	10.223	4.740	5.483	B	403	0,8 %
Bezirksbinnenpendler:innen	7.454	3.321	4.133	C	1.428	2,7 %
Gemeindebinnenpendler:innen	3.422	1.466	1.956	D	3.736	7,2 %
				E	4.314	8,3 %
				F	8.703	16,7 %
				G	16.972	32,6 %
keine Güteklaasse				keine Güteklaasse	16.434	31,6 %
Summe	52.042			Summe	52.042	100 %

Bezirk Korneuburg, 2023

Korneuburg		Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland		insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	119	0,5 %	62	57	57	0,3 %	42	15	
St. Pölten (Stadt)	339	1,4 %	151	188	43	0,2 %	28	15	
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	2	0,0 %	2	-	2	0,0 %	2	-	
Wr. Neustadt (Stadt)	92	0,4 %	54	38	34	0,2 %	22	12	
Amstetten	28	0,1 %	22	6	27	0,2 %	20	7	
Baden	105	0,4 %	61	44	172	1,0 %	131	41	
Bruck/Leitha	534	2,2 %	369	165	246	1,4 %	175	71	
Gänserndorf	349	1,4 %	197	152	1.235	6,9 %	700	535	
Gmünd	12	0,0 %	10	2	24	0,1 %	10	14	
Hollabrunn	506	2,0 %	241	265	1.897	10,6 %	1.078	819	
Horn	69	0,3 %	39	30	135	0,8 %	88	47	
Krems (Land)	53	0,2 %	36	17	122	0,7 %	87	35	
Lilienfeld	13	0,1 %	11	2	10	0,1 %	8	2	
Melk	33	0,1 %	18	15	64	0,4 %	50	14	
Mistelbach	762	3,1 %	432	330	2.071	11,5 %	1.110	961	
Mödling	471	1,9 %	339	132	211	1,2 %	145	66	
Neunkirchen	23	0,1 %	15	8	59	0,3 %	40	19	
St. Pölten (Land)	142	0,6 %	95	47	227	1,3 %	156	71	
Scheibbs	16	0,1 %	15	1	19	0,1 %	16	3	
Tulln	1.170	4,7 %	589	581	1.204	6,7 %	698	506	
Waidhofen/Thaya	23	0,1 %	12	11	28	0,2 %	15	13	
Wr. Neustadt (Land)	25	0,1 %	21	4	67	0,4 %	56	11	
Zwettl	30	0,1 %	20	10	54	0,3 %	40	14	
Burgenland	60	0,2 %	47	13	191	1,1 %	150	41	
Kärnten	53	0,2 %	28	25	51	0,3 %	36	15	
Oberösterreich	236	1,0 %	180	56	146	0,8 %	113	33	
Salzburg	82	0,3 %	62	20	37	0,2 %	23	14	
Steiermark	118	0,5 %	77	41	136	0,8 %	111	25	
Tirol	58	0,2 %	37	21	37	0,2 %	26	11	
Vorarlberg	57	0,2 %	21	36	12	0,1 %	7	5	
Wien	19.038	76,9 %	9.813	9.225	9.357	52,1 %	6.585	2.772	
Pendler:innen ins Ausland	140	0,6 %	100	40	-	0,0 %	-	-	
Gesamt	24.758	100 %	13.176	11.582	17.975	100 %	11.768	6.207	

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	37.700	19.151	18.549
Arbeitsbevölkerung	30.917	17.743	13.174
Bezirksbinnenpendler:innen	12.942	5.975	6.967
Gemeindebinnenpendler:innen	5.573	2.377	3.196

Güteklaasse	Einwohner:innen	Anteil
A	2.224	2,4 %
B	5.576	6,0 %
C	12.327	13,2 %
D	15.715	16,8 %
E	7.754	8,3 %
F	11.685	12,5 %
G	26.176	28,0 %
keine Güteklaasse	11.877	12,7 %
Summe	93.334	100 %

Bezirk Mistelbach, 2023

Mistelbach		Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland		insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	31	0,2 %		24	7	6	0,1 %	2	4
St. Pölten (Stadt)	246	1,5 %		94	152	15	0,2 %	9	6
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	1	0,0 %		1	-	1	0,0 %	1	-
Wr. Neustadt (Stadt)	61	0,4 %		33	28	10	0,1 %	4	6
Amstetten	12	0,1 %		10	2	15	0,2 %	13	2
Baden	69	0,4 %		53	16	60	0,9 %	43	17
Bruck/Leitha	427	2,6 %		342	85	87	1,3 %	70	17
Gänserndorf	1.594	9,8 %		902	692	2.326	33,9 %	1.231	1.095
Gmünd	12	0,1 %		11	1	11	0,2 %	7	4
Hollabrunn	400	2,5 %		181	219	442	6,4 %	297	145
Horn	36	0,2 %		23	13	20	0,3 %	16	4
Korneuburg	2.071	12,7 %		1.110	961	762	11,1 %	432	330
Krems (Land)	14	0,1 %		10	4	20	0,3 %	15	5
Lilienfeld	10	0,1 %		8	2	1	0,0 %	1	-
Melk	20	0,1 %		16	4	15	0,2 %	11	4
Mödling	261	1,6 %		197	64	62	0,9 %	41	21
Neunkirchen	9	0,1 %		6	3	12	0,2 %	9	3
St. Pölten (Land)	52	0,3 %		31	21	59	0,9 %	44	15
Scheibbs	7	0,0 %		7	-	12	0,2 %	8	4
Tulln	195	1,2 %		120	75	126	1,8 %	88	38
Waidhofen/Thaya	15	0,1 %		13	2	7	0,1 %	4	3
Wr. Neustadt (Land)	25	0,2 %		19	6	29	0,4 %	22	7
Zwettl	15	0,1 %		5	10	12	0,2 %	10	2
Burgenland	70	0,4 %		50	20	65	0,9 %	47	18
Kärnten	33	0,2 %		26	7	47	0,7 %	43	4
Oberösterreich	198	1,2 %		163	35	42	0,6 %	31	11
Salzburg	51	0,3 %		32	19	16	0,2 %	12	4
Steiermark	68	0,4 %		48	20	79	1,2 %	68	11
Tirol	33	0,2 %		22	11	24	0,4 %	20	4
Vorarlberg	75	0,5 %		24	51	2	0,0 %	1	1
Wien	10.091	62,1 %		5.310	4.781	2.468	36,0 %	1.793	675
Pendler:innen ins Ausland	59	0,4 %		48	11	-	0,0 %	-	-
Gesamt	16.261	100 %		8.939	7.322	6.853	100 %	4.393	2.460

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	29.564	15.132	14.432
Arbeitsbevölkerung	20.156	10.586	9.570
Bezirksbinnenpendler:innen	13.303	6.193	7.110
Gemeindebinnenpendler:innen	5.383	2.311	3.072

Güteklaasse	Einwohner:innen	Anteil
A	1.317	1,7 %
B	2.033	2,6 %
C	6.274	8,1 %
D	10.608	13,7 %
E	10.756	13,9 %
F	19.960	25,8 %
G	20.980	27,2 %
keine Güteklaasse	5.287	6,8 %
Summe	77.215	100 %

3. BREITBANDVERFÜGBARKEIT

Internet? Verfügbar? Wie schnell?

Internetanschluss

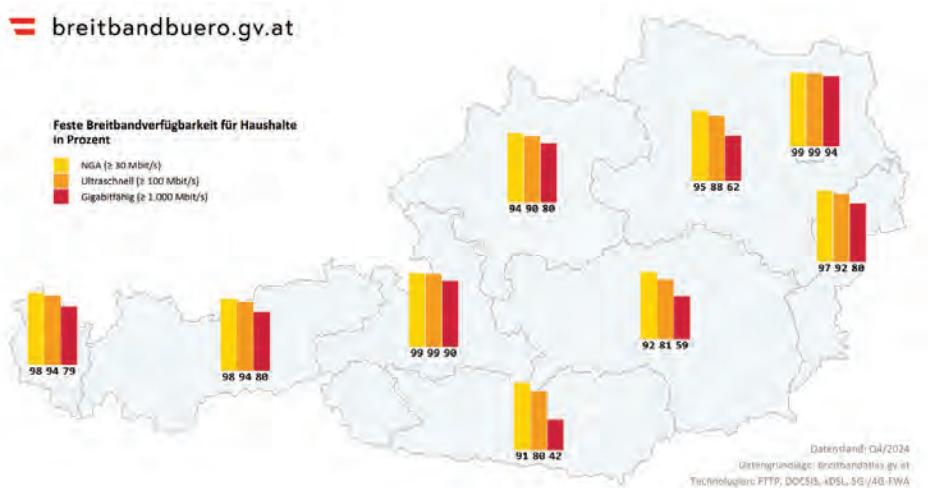
Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft und die damit einhergehende Veränderung der Arbeits- und Lebenswelt betrifft Arbeitnehmer:innen immer stärker und in allen Lebensbereichen. Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist sowohl in der Arbeitswelt als auch im privaten Bereich von großer Bedeutung, um an diesem Wandel teilhaben zu können.

Industrielle Produktion, Künstliche Intelligenz und die Arbeitswelt von morgen setzen neben der digitalen Vernetzung von Maschinen, Systemen, Arbeit, Produktionsprozessen und Organisation in Zukunft auch auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine. Hierfür wird immer schnelleres und stabileres Internet sowohl in den Betrieben, als auch zu Hause benötigt. Ein hoher Digitalisierungsgrad hat heute neben positiven ökonomischen Auswirkungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes oder einer Region. Daher ist es wichtig, dass alle Regionen in Niederösterreich eine optimale Infrastruktur und daher auch die Möglichkeit eines schnellen Internetanschlusses haben.

Wie die Grafik zur festen Breitbandverfügbarkeit für Haushalte zeigt, befindet sich Niederösterreich bei der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Breitbandinternet (rote Säule) aktuell an drittletzter Stelle im

Bundesländervergleich. In Wien (94 %), Salzburg (90 %) und Tirol/Oberösterreich/Burgenland (80 %) ist die Breitbandverfügbarkeit der Haushalte am besten. Demgegenüber ist sie in Kärnten (42 %), der Steiermark (59 %) und Niederösterreich (62 %) am schlechtesten. Für Niederösterreich bedeutet das dennoch einen Zuwachs von 7 Prozentpunkten gegenüber 2023. Der österreichische Durchschnitt beträgt 75 %. Dabei ist ein klarer Anstieg in Niederösterreich zu sehen. Des Weiteren sind überdurchschnittliche Zuwächse aufgrund des noch nicht abgeschlossenen, geförderten Ausbaus im Rahmen der Initiativen BBA2020 und BBA2030 in Niederösterreich von 6,1 Prozentpunkten (durchschnittlich zu erwartender Zuwachs österreichweit 3,4 Prozentpunkte) zu erwarten.

Versorgungssicherheit: Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass eine resiliente, flächendeckende und leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur in Österreich zur Verfügung stehen muss, um die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. Auch aus diesem Grund hat die österreichische Bundesregierung im Rahmen des Grundsatzprogramms „Digital Austria Act“ das Ziel gesetzt bis 2030 allen Bürger:innen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in ganz Österreich die Chancen und technischen Möglichkeiten der Digitalisierung zu gleichen Bedingungen, durch einen gigafähigen Internetanschluss, nutzbar zu machen. (BMVIT, 2019; Digital Austria Act, 2023)



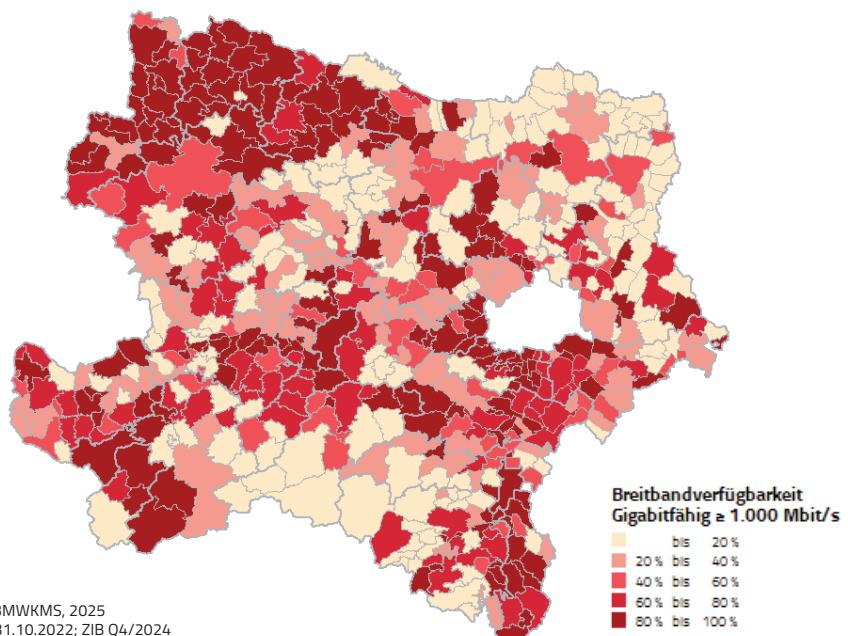
Quelle: Feste Breitbandverfügbarkeit für Haushalte in den Bundesländern. Breitbandbüro/BMWKMS, 2025

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich

Der in Niederösterreich aktuell über dem österreichischen Durchschnitt voranschreitende Ausbau

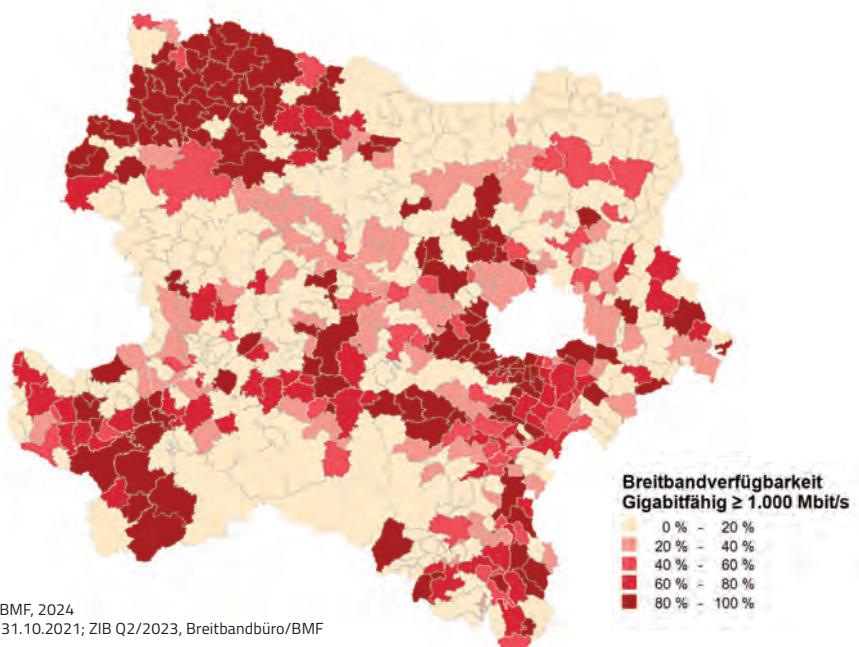
der gigabitfähigen Breitbandverfügbarkeit zeigt sich gut im grafischen Vergleich. Im Folgenden sieht man einen deutlichen Zuwachs beim Vergleich der Verfügbarkeit im Q4/2024 gegenüber dem Q2/2023.

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024



Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit: Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023



Quelle: Breitbandbüro/BMF, 2024
Datenstand Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023, Breitbandbüro/BMF

Anschlusskategorien

Im Folgenden wird die Verfügbarkeit von Internet via Festnetz und Mobilfunk der Haushalte einer Gemeinde oder eines Bezirks dargestellt. Bei der Anschlussverfügbarkeit von Festnetzinternet wird nach Bandbreite unterschieden: 1) NGA (Next Generation Access) ≥ 30 Mbit/s 2) Ultraschnell ≥ 100 Mbit/s und 3) Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s und folgende Technologien: FTTP, DOCSIS, xDSL, 4G/5G-FWA berücksichtigt. Bei der Verfügbarkeit von Mobilfunk wird nur nach den Technologien 4G (LTE: Long Term Evolution) und 5G (NR: New Radio) nach ihrer gemessenen Outdoorverfügbarkeit differenziert.

Bei einer durchschnittlichen gigabitfähigen Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich von 62 % zeigt sich, dass viele Bezirke im Weinviertel noch einen deutlichen Aufholbedarf beim Ausbau einer gigabitfähigen Anschlussverfügbarkeit haben. Insbesondere die Bezirke Gänserndorf, Hollabrunn und Mistelbach haben eine sehr geringe Verfügbarkeit an sehr schnellem Internet. Wohingegen die Verfügbarkeit in Korneuburg minimal über dem niederösterreichischen Durchschnitt liegt. Dennoch zeigen die Daten, dass zwischen dem zweiten Quartal 2023 und den aktuellsten Zahlen (viertes Quartal 2024) die Breitbandverfügbarkeit zum Teil stark ausgebaut wurde. Zuwächse bei der Verfügbarkeit sind in der Tabelle Q4/2024 mit rot gekennzeichnet. Hellrot sind dabei geringere Zuwächse und dunkelrot solche mit mehr als 5 Prozentpunkten Unterschied.

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist verfügbar? Q4/2024					
	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra-schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G-Outdoor	5G-Outdoor
Gänserndorf	98,7 %	88,5 %	42,9 %	>99,0 %	>99,0 %
Hollabrunn	96,3 %	83,2 %	40,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Korneuburg	99,0 %	93,7 %	63,1 %	>99,0 %	>99,0 %
Mistelbach	98,2 %	81,9 %	28,2 %	>99,0 %	>99,0 %

Zuwachs \geq fünf Prozentpunkte (dunkelrot) und Zuwachs \leq fünf Prozentpunkte (hellrot) gegenüber Q2/23

Alle Angaben in Prozent bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.
Quelle: Breitbandbüro/ BMF, 2024
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist verfügbar? Q2/2023					
	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra-schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G-Outdoor	5G-Outdoor
Gänserndorf	97,7 %	84,1 %	32,7 %	>99,0 %	98,7 %
Hollabrunn	93,3 %	72,6 %	16,1 %	>99,0 %	94,4 %
Korneuburg	98,8 %	90,8 %	58,2 %	>99,0 %	97,7 %
Mistelbach	97,6 %	77,0 %	17,6 %	>99,0 %	96,8 %

Alle Angaben in Prozent bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.
Quelle: Breitbandbüro/ BMF, 2024
Datenstand: Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023

In den folgenden 10 Gemeinden im Weinviertel verfügen prozentuell die meisten Haushalte über die Möglichkeit eines gigabitfähigen Internetanschlusses:

10 Gemeinden mit dem am besten ausgebauten gigabitfähigen Internet:

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Leitzersdorf	99,8 %	99,8 %	99,8 %	>99,0 %	>99,0 %
Großmugl	99,7 %	99,7 %	99,6 %	>99,0 %	>99,0 %
Heldenberg	99,2 %	99,2 %	99,2 %	>99,0 %	>99,0 %
Engelhartstetten	99,0 %	99,0 %	99,0 %	>99,0 %	>99,0 %
Leopoldsdorf im Marchfeld	98,2 %	98,2 %	98,1 %	>99,0 %	>99,0 %
Korneuburg	99,9 %	99,5 %	96,9 %	>99,0 %	>99,0 %
Sierndorf	99,8 %	96,8 %	96,8 %	>99,0 %	>99,0 %
Bad Pirawarth	99,5 %	99,5 %	96,6 %	>99,0 %	>99,0 %
Guntersdorf	98,5 %	98,1 %	96,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Andlersdorf	95,2 %	95,2 %	95,2 %	>99,0 %	>99,0 %

Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Folgende 10 Gemeinden verfügen über die geringste gigabitfähige Internetanschlussverfügbarkeit im Weinviertel:

10 Gemeinden mit dem am geringsten ausgebauten gigabitfähigen Internet:

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Neusiedl an der Zaya	97,3 %	59,6 %	1,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Hausbrunn	99,8 %	79,7 %	1,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Altlichtenwarth	98,6 %	76,5 %	1,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Rabensburg	97,9 %	67,1 %	2,1 %	>99,0 %	>99,0 %
Drösing	97,8 %	37,7 %	2,2 %	>99,0 %	>99,0 %
Hardegg	71,5 %	54,1 %	2,3 %	>99,0 %	>99,0 %
Mannsdorf an der Donau	95,2 %	91,1 %	2,7 %	>99,0 %	>99,0 %
Wildendürnbach	96,9 %	76,2 %	3,0 %	>99,0 %	>99,0 %
Gaubitsch	96,8 %	61,8 %	3,2 %	>99,0 %	>99,0 %
Großharras	95,6 %	74,9 %	3,6 %	>99,0 %	>99,0 %

Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Der Breitbandatlas ist die zentrale Informationsplattform des Bundes über die Breitbandverfügbarkeit in Österreich. Anhand von Landkarten werden die Angaben der Infrastrukturanbieter zur Verfügbarkeit von festen und mobilen Breitbandnetzen öffentlich zugänglich gemacht.

Neben der Darstellung der aktuellen festen und mobilen Breitbandverfügbarkeit sind im Breitbandatlas auch all jene Gebiete ersichtlich, in denen im Zuge der Initiativen BBA2020 und BBA2030 ein geförderter Ausbau der festen Zugangsnetze stattfindet. Die Daten der festen und mobilen Breitbandverfügbarkeiten sowie der geförderte Ausbau wird auf Basis von 100 x 100 Meter-Rasterzellen dargestellt. Hier ausprobieren: <https://breitbandatlas.gv.at/>

Förderung Breitbandverfügbarkeit

Wie bereits erwähnt, befindet sich Niederösterreich bei der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Breitbandinternet im Bundesländervergleich aktuell an drittletzter Stelle. Sowohl Land als auch Bund wollen dies ändern und es gibt aktuell noch attraktive Fördermöglichkeiten zum Breitbandausbau.

Das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS) fördert im Rahmen der Initiative Breitband Austria bis zum Jahr 2030 die Anschlussverfügbarkeit mit über 1,4 Milliarden Euro in Österreich, um den Weg in die Gigabit-Gesellschaft zu erreichen. Hier umfasst die Förderung Breitband Austria 2030 (BBA2030) vier Programme, von welchen aktuell eine Ausschreibung (Connect) läuft. (BMWKMS, 2025) Darüber hinaus gab es bereits das Förderprogramm Breitband Austria 2020 (BBA2020) in welchem in 24 Ausschreibungen zwischen 2015 und 2021 das Hochleistungs-Breitbandnetz in Österreich mit rund 1 Milliarde Euro gefördert wurde (FFG, 2025).

Neben den Bundesförderungen, bei welchen der flächendeckende Ausbau mit bis zu 65% der Projektkosten gefördert werden, gibt es in Niederösterreich auch die Möglichkeit über den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds eine Anschlussförderung von bis zu 25 % der Projektkosten zu bekommen (Amt der NÖ Landesregierung, 2025).

Somit ist es aktuell möglich als Gemeinde in Kombination einer BBA2030 Förderung des Bundes mit einer BBA2030 Anschlussförderung des Landes bis zu 90 % der förderbaren Kosten in Niederösterreich gefördert zu bekommen. Anzumerken ist hier, dass dies nur für das OpenNet Förderprogramm gilt. Hier ist zu unterstreichen, dass die Anschlussförderung des Landes Niederösterreich nur für Gemeinden und/oder Gemeindeverbände, sowie wirtschaftliche Betriebe von Gemeinden und/oder Gemeindeverbänden gilt, und die Gemeinden somit in Zukunft selbst über die Infrastruktur verfügen.

Beantragte Förderungen

Wie und wo sich die Breitbandverfügbarkeit in den kommenden Jahren verbessern wird, lässt sich durch einen Blick auf die beantragten und genehmigten Förderungen zum Breitbandausbau rückschließen. Als Indikator hierfür nehmen wir die Bundesförderung BBA2030, da diese auf Gemeindeebene vorliegt.

Im Förderprogramm BBA2030 belaufen sich die Gesamtprojektkosten der in Niederösterreich genehmigten Projekte aktuell auf 584.667.745 Euro mit einem Förderbetrag von 356.757.556 Euro.

Bei den Gemeinden Neusiedl an der Zaya, Hausbrunn, Altlichtenwarth, Rabensburg, Drösing und Gaubitsch handelt es sich um größere Projekte, um den Ausbau von gigabitfähigen Internet in den kommenden Jahren voranzutreiben. Die meisten der Projekte liegen bei den Projektkosten über einer Million Euro. In den Gemeinden Hardegg, Mannsdorf an der Donau, Wildendürnbach und Großharras gibt es aktuell keine genehmigten Förderungen, jedoch ist es möglich, dass Projekte bereits beantragt wurden,

oder in Planung sind. Es handelt sich dabei um beantragte BBA2030 Förderungen mit Stand Q2/2025 und somit ist der letzten Fördercall noch nicht berücksichtigt.

BBA2030 auf Bezirksebene

	Anzahl der genehmigten Projekte	Projektkosten	Förderbetrag
Gänserndorf	24	28.273.954 Euro	16.959.503 Euro
Hollabrunn	9	9.253.784 Euro	5.520.750 Euro
Korneuburg	11	9.423.930 Euro	5.288.595 Euro
Mistelbach	19	39.540.557 Euro	24.268.169 Euro
Gesamt	63	86.492.225 Euro	52.037.017 Euro

Quelle: BMWKMS (b), 2025
Datenstand: Q2/2025

Im Fokus: 10 Gemeinden mit dem am geringsten ausgebauten gigabitfähigen Internet BBA2030

	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	Projektkosten	Förderbetrag
Neusiedl an der Zaya	1,4 %	2.516.678 Euro	1.635.841 Euro
Hausbrunn	1,4 %	745.910 Euro	484.842 Euro
Altlichtenwarth	1,4 %	1.067.003 Euro	693.552 Euro
Rabensburg	2,1 %	1.252.854 Euro	814.355 Euro
Drösing	2,2 %	1.918.351 Euro	1.246.928 Euro
Hardegg	2,3 %	0 Euro	0 Euro
Mannsdorf an der Donau	2,7 %	0 Euro	0 Euro
Wildendürnbach	3,0 %	0 Euro	0 Euro
Gaubitsch	3,2 %	453.816 Euro	252.367 Euro
Großharras	3,6 %	0 Euro	0 Euro

Quelle: BMWKMS (b), 2025
Datenstand: Q2/2025

4. WOHNEN

Die Versorgung mit Wohnraum stellt ein grundlegendes existenzielles Bedürfnis der Bevölkerung dar. Regionale Zentren dienen als Stabilisatoren in den Regionen, daher ist es wichtig, dass hier kooperativ mit den Umlandgemeinden attraktive Wohnangebote entwickelt werden. Folgender Abschnitt zeigt die aktuelle Wohnsituation in Niederösterreich und gibt einen Überblick über die Rechtsverhältnisse, das verfügbare Einkommen der Haushalte und den Anteil an diesem, der für das Wohnen ausgegeben wird.

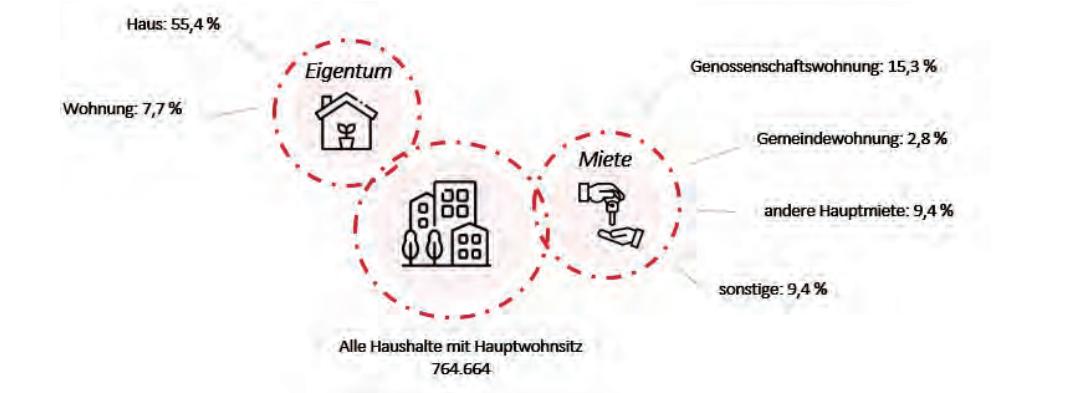
Wie wohnen die Niederösterreicher:innen?

Niederösterreich umfasst rund 764.664 Haushalte. Folgende Abbildung zeigt, wie viele davon in Eigentum oder Miete leben (Statistik Austria, 2025c). Mehr als 60 % der Niederösterreicher:innen leben

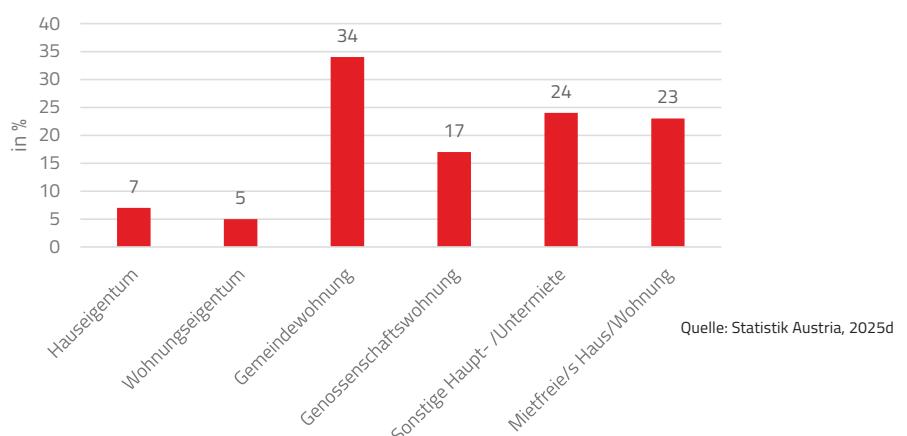
in einem Eigentum. Die restlichen ca. 40 % leben hingegen in einem Mietobjekt.

Ob eine Wohnung als leistbar angesehen werden kann, wird über das Verhältnis von Wohnkosten zum Einkommen ermittelt. Von einer Wohnkosten-Überbelastung wird gesprochen, wenn mehr als 40 % des verfügbaren Haushaltseinkommens für Wohnen aufgebracht werden (Amann & Mundt, 2020). Die Statistik Austria zieht hier als Grenze 25 % heran.

Folgendes Diagramm zeigt, wieviel Prozent innerhalb eines Rechtsverhältnisses in Österreich armutsgefährdet sind. Von allen Personen in Österreich, die in einer Wohnung leben, die privat gemietet wird (sonstige Haupt-/Untermiete), sind 24 % armutsgefährdet. In Österreich sind 7 % der Hauseigentümer:innen armutsgefährdet (Statistik Austria, 2025d).



Personen mit einer Wohnkostenüberbelastung innerhalb eines Rechtsverhältnisses



Baugrundstückspreise

Die folgende Karte veranschaulicht den durchschnittlichen Preis für Bauland im Weinviertel. Die Preisspanne pro Quadratmeter reicht von 13 Euro bis über 600 Euro (Statistik Austria, 2025f). Vor allem die Gemeinden in der Nähe von Wien wie Ge-

rasdorf und Korneuburg verzeichnen unter anderem wegen der guten Verkehrsanbindung höhere Quadratmeterpreise.

Die beiden folgenden Tabellen geben einen Überblick zu den teuersten sowie den günstigsten Gemeinden im Weinviertel.

! Das Jahresnettogehalt bezieht sich auf den Wohnbezirk. Unterschiede zwischen den Gemeinden sind nicht abgebildet. Die Gehaltsdaten stammen aus der Lohnsteuerstatistik 2024, eigene Berechnung. Die berechneten Werte sind rein statistische Größen um eine Vorstellung zum Verhältnis vom Quadratmeterpreis zur Leistbarkeit zu vermitteln. Daher wurden keine weiteren Ausgaben berücksichtigt.

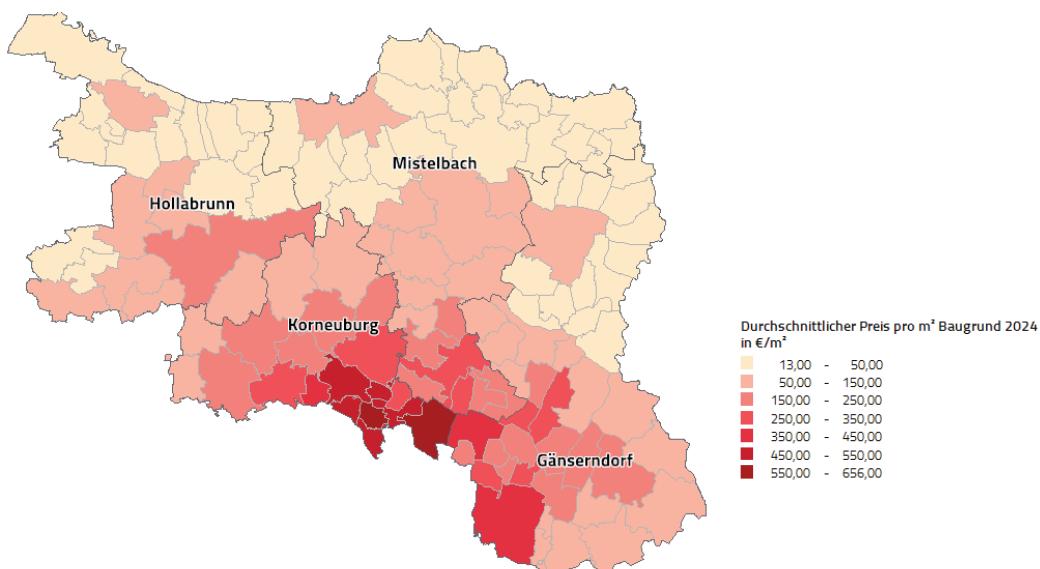
Die fünf teuersten Gemeinden im Weinviertel (alle im Bezirk Korneuburg):

Gemeinde (Bezirk)	Preis pro m ²	Wie viel m ² (unbebauter) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jahresnettogehalt von 39.651,00 € leistbar? (Statistik Austria, 2025e)
Gerasdorf	655,2	61
Bisamberg	587,3	68
Hagenbrunn	550,7	72
Leobendorf	514,4	77
Langenzersdorf	506,4	78,3

Die fünf günstigsten Gemeinden im Weinviertel (alle im Bezirk Mistelbach):

Gemeinde (Bezirk)	Preis pro m ²	Wie viel m ² (unbebauter) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jahresnettogehalt von 37.273,00 € leistbar? (Statistik Austria, 2025e)
Großharras	13,6	2.741
Schrattenberg	18,7	2.059
Gaubitsch	20,4	1.827
Stronsdorf	20,4	1.827
Gnadendorf	20,4	1.827

Vergleich der durchschnittlichen Baugrundstückspreise im Weinviertel 2024



Quelle: Statistik Austria, 2025f

5. BODENVERBRAUCH

Wie werden Niederösterreichs Böden genutzt?

Niederösterreich ist mit 19.180 km² flächenmäßig das größte Bundesland.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Bodennutzungen in Niederösterreich. Erkennbar ist, dass 48 % der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt werden, die Waldböden nehmen rund 41 % ein. Rund 6 % der Landesfläche werden für Siedlungen genutzt. Dazu zählen Wohn- und Betriebsflächen (insbesondere Gebäude, Gebäude nebenflächen, Betriebsflächen, Friedhöfe) und Freizeit- sowie Abbauflächen (inklusive privater Gärten).

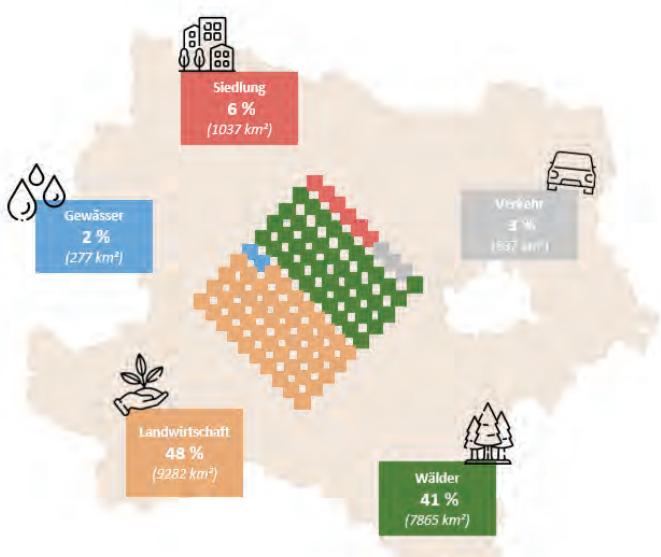
Raum, der für die landwirtschaftliche Produktion, für Siedlungsentwicklung und Infrastruktur verfügbar ist, wird Dauersiedlungsraum (ab jetzt: DSR) genannt. In Niederösterreich sind rund 60 % (11.616 km²) besiedelbar und wirtschaftlich nutzbar, und somit als DSR anzusehen. Die restliche Landesfläche setzt sich aus Wald, alpinem Grünland, Ödland und Gewässern zusammen (Umweltbundesamt, 2020; ÖROK Atlas, 2015).

Ein weiterer wichtiger Indikator ist die Flächenin-

anspruchnahme. Das sind Flächen, die für Siedlungs-, Verkehrs-, Freizeit-, Erholungs- und Versorgungs- sowie Entsorgungszwecke genutzt werden, und dadurch nicht mehr für die land- oder forstwirtschaftliche Produktion bzw. natürlicher Lebensraum verfügbar sind. Diese Flächen können demnach versiegelt, teilweise versiegelt oder nicht versiegelt sein (ÖROK, 2022b). Statistische Daten zur Bodenversiegelung werden im nachfolgenden Unterkapitel dargestellt. Die Flächeninanspruchnahme liegt in Niederösterreich bei 960 m² pro Person, die Werte variieren aber zwischen den Bezirken deutlich. In den Städten ist der Wert wegen der dichten Bebauung wesentlich geringer (z. B.: Wiener Neustadt mit 537 m²), in den ländlich geprägten Regionen wesentlich höher (z. B.: in allen Bezirken des Waldviertels über 1.600 m²) (ÖROK, 2023).

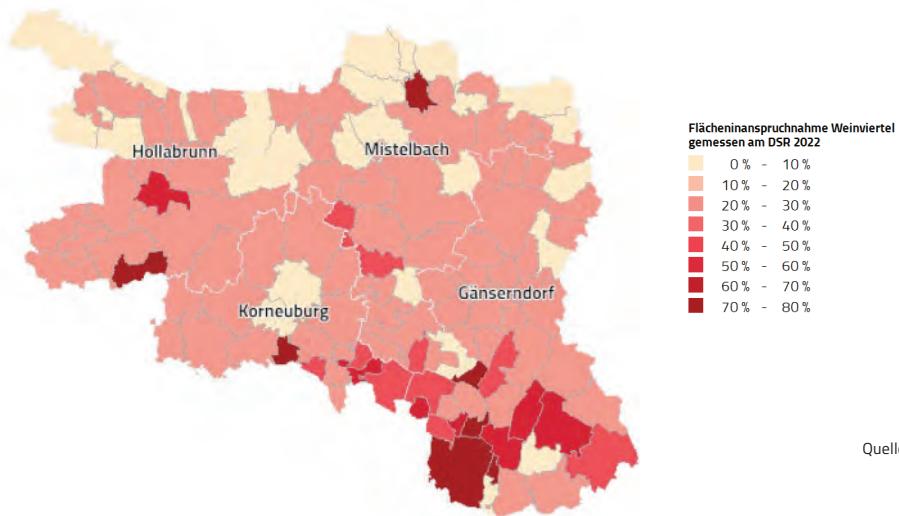
Die folgende Karte veranschaulicht den Anteil der für Siedlung in Anspruch genommenen Fläche am DSR. Der Bezug zum DSR zeigt, in welchem Ausmaß der für Landwirtschaft, Siedlungen und Verkehrsanlagen verfügbare Raum genutzt wird (ÖROK, 2023). Insbesondere die Gemeinden die an Wien angrenzen (Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Wiener Neudorf, Mödling, Maria Enzersdorf) weisen einen Anteil von ca. 70 % auf.

Flächenverteilung 2023 in Niederösterreich



Quelle: ÖROK, 2022b; flaechenversiegelung.at; umweltbundesamt.at

Flächeninanspruchnahme Weinviertel 2022



Quelle: ÖROK, 2023

Die Werte variieren im Weinviertel deutlich zwischen den Gemeinden und reichen von rund 4 % in der Gemeinde Parbasdorf im Bezirk Gänserndorf bis zu 75 % in Korneuburg. Zu beachten ist, dass sich in diesen Werten unterschiedliche Ausgangslagen widerspiegeln, unter anderem die Flächenverfügbarkeit, Topographie, administrative Abgrenzung zum Umland und die Entwicklungsdynamik (ÖROK, 2023). Weitere Gründe für die hohen Werte der Inanspruchnahme in ländlichen Gebieten sind neben den großen Baulandreserven und rückläufigen Bevölkerungszahlen die lockere Bebauung.

Zu den Treibern der Flächeninanspruchnahme zählen die dynamische Bevölkerungsentwicklung, also die steigende Nachfrage nach Wohnraum sowie Nebenwohnsitzen, der Trend zu sinkenden Haushaltsgrößen, die steigende Wohnfläche pro Person aber auch die steigenden Grundstückspreise in den Großstädten, was zu einem erhöhten Widmungsdruck im städtischen Umland führt (ÖROK 2023). Auch Industrie-, Gewerbe-, Handelsbetriebe und Logistikeinrichtungen insbesondere jene die am Orts-/Stadtrand positioniert sind, sind weitere bedeutende Treiber der Flächeninanspruchnahme. Hinzu kommt die Erschließung dieser Einrichtungen und die damit einhergehende Errichtung von Straßen, Parkplätzen und Anlagen des öffentlichen

Verkehrs. Dies führt dazu, dass der Anteil der Verkehrsflächen an der gesamten Flächeninanspruchnahme in ländlichen Regionen deutlich höher ist, als in dicht bebauten Gebieten.

Obwohl die Flächeninanspruchnahme in Niederösterreich über die letzten Jahre konstant geblieben ist, liegt sie durchschnittlich um ein Drittel über dem Bundesdurchschnitt und ist insgesamt gesehen hoch.

Die durchschnittliche Veränderung in Niederösterreich betrug im Jahr 2020 2,5 ha pro Tag, gemäß Regierungsprogramm soll der Zuwachs bis 2030 auf denselben Wert bzw. 9 km² pro Jahr sinken, aber für ganz Österreich (Umweltbundesamt, 2020).

Immer mehr Fläche wird versiegelt

Eine relevante Teilmenge der Flächeninanspruchnahme ist die Versiegelung. Ein Boden gilt als versiegelt, wenn dieser mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht bedeckt ist, somit baulich verändert wurde. Die Bodenversiegelung zählt neben der Abnahme der Bodenfruchtbarkeit, der Bodenverdichtung und der Bodenerosion zur wesentlichen Ursache für die Verschlechterung der Bodenqualität in Österreich (Lindenthal & Schlat-

zer, 2020). Er verliert seine Produktionsfunktion und weitere wichtige Funktionen wie die Wasserspeicherung, die Filterung, Bindung und den Abbau von Schadstoffen sowie die Fähigkeit, Wasser zu verdunsten. Die versiegelte Fläche im Industrieviertel ist zwischen 2015 und 2018 um 3,8 % ($4,7 \text{ km}^2$) angestiegen (ÖROK Atlas, 2018).

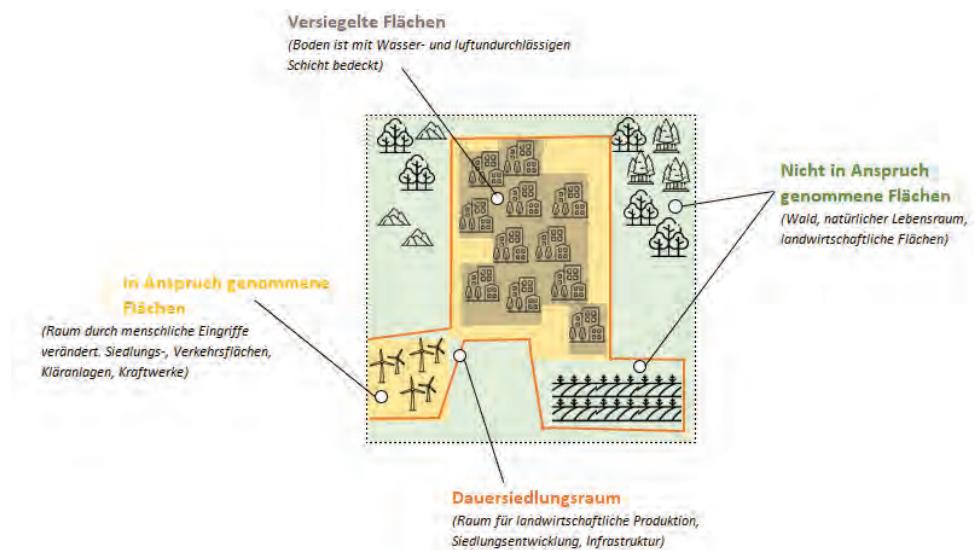
In Niederösterreich sind ca. 854 km^2 der Gesamtfläche versiegelt. Davon entfallen ca. 48 % auf Verkehrsflächen, ca. 50 % auf Siedlungsflächen (innerhalb und außerhalb der Baulandwidmung), ca. 2 % auf Freizeitflächen und ca. 1 % auf Ver- und Entsorgungsflächen (ÖROK, 2023). Den Großteil der Bauflächen machen Gebäude und Gebäudenebenflächen aus. Deshalb kann hier beim Thema Wohnen der Flächenversiegelung mit einer nachhaltigen und ressourcensparenden Raumplanung entgegengehalten werden. Eine Maßnahme dazu wäre bspw. die Koppelung der Wohnbauförderung an die

Verkehrserschließung mit einer minimalen Versiegelung sowie Reduktion des Verkehrsaufkommens durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes und gleichzeitiger Entsiegelung von ungenutzten Stellplatzflächen.

Die Begriffe Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung werden in der Debatte um den Bodenschutz häufig synonym verwendet. Um diese Begriffe einordnen und mit dem DSR in Bezug setzen zu können, soll die nachfolgende Grafik dienen.

Die Grafik soll veranschaulichen, dass auch Flächen im Grünland als Flächeninanspruchnahme gesehen werden. Hingegen zählen Flächen, die beispielsweise landwirtschaftlich genutzt werden, nicht zur Flächeninanspruchnahme. Der DSR kann als potentiell besiedelbarer Raum definiert werden, in welchem der Mensch lebt und arbeitet (ÖROK, 2023).

Unterschied zu Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, DSR



6. ERNEUERBARE ENERGIE

Die Energiewende soll den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen wie Erdöl, Erdgas und Kohle hin zur erneuerbaren Energie umsetzen. Dazu zählen die Sonnenenergie, Windkraft, Wasserkraft, Erdwärme und Biomasse. 40 % der in der EU verbrauchten Energie soll bis zum Jahr 2030 mit erneuerbaren Energien bewerkstelligt werden. Österreich soll bis 2030 die Stromversorgung zu 100 % (entspricht 82 TWh) aus erneuerbaren Energiequellen beziehen. Nicht berücksichtigt ist dabei beispielsweise die Dekarbonisierung der Industrie. Würden diese Werte mitberücksichtigt werden, wäre der Gesamtstrombedarf wesentlich höher.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden Rahmenbedingungen wie das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) oder die Novelle des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVP-G) geschaffen. Auch auf

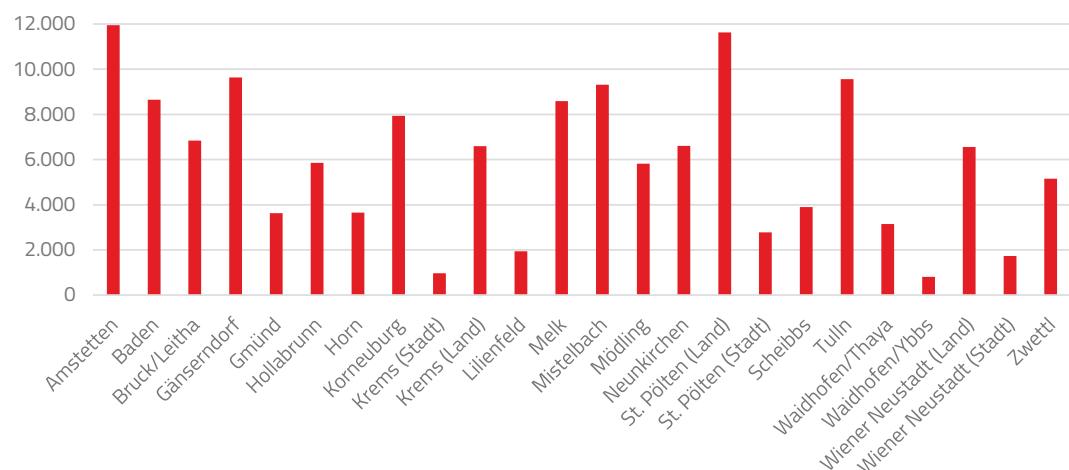
Bundesländerebene gibt es diverse Programme. Ein Beispiel ist das niederösterreichische Klima- und Energieprogramm 2030 in welchem Ziele wie die Reduktion der THG-Emissionen um 36 %, die Erzeugung von 2.000 Gigawatt-Stunden Photovoltaik und 7.000 Gigawatt-Stunden Windkraft sowie der Ausbau der e-Mobilität festgesetzt sind (Amt der NÖ Landesregierung, 2019).

Photovoltaik

In Niederösterreich ist die Anzahl der PV-Anlagen in den letzten 5 Jahren um rund 77.000 Anlagen und rund 1,2 Gigawatt-Stunden gestiegen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025a). Im Industrieviertel verzeichnet der Bezirk Baden mit über 8.500 Anlagen den höchsten Zuwachs (ebda.).

! Der durchschnittliche Stromverbrauch eines österreichischen Haushaltes wird mit ca. 3.500 kWh pro Jahr berechnet. Für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung liegt dieser Wert bei ca. 100.000 kWh.

Anzahl der PV-Anlagen im Jahr 2024

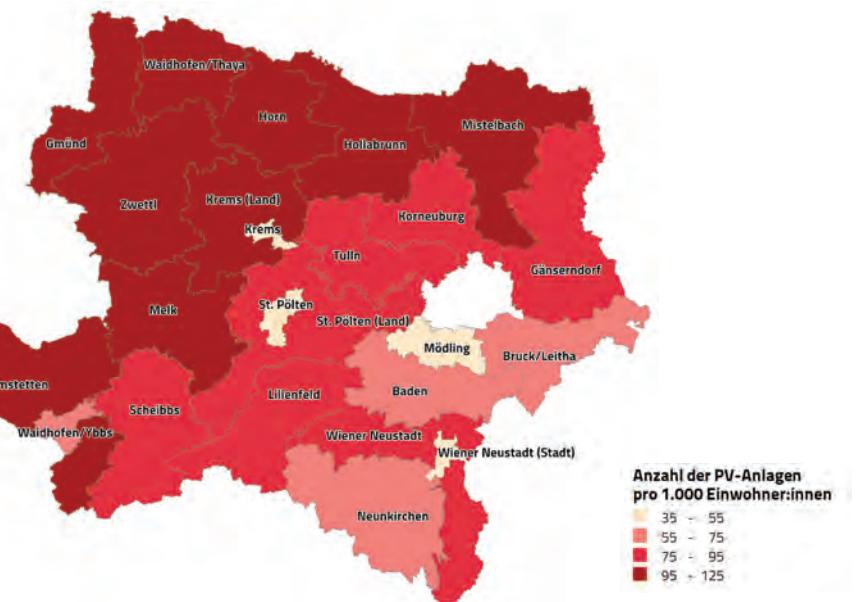


Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025a

In der folgenden Karte wird die PV-Anlagen-Dichte dargestellt. Diese gibt einen Überblick zum Bestand der PV-Anlagen pro 1.000 Einwohner:innen. Ohne weitere Faktoren zu berücksichtigen, lässt

sich schlussfolgern, dass im Mostviertel jeder 4. Haushalt über eine Anlage verfügt, die elektrische Energie erzeugt.

PV-Anlagendichte 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025a

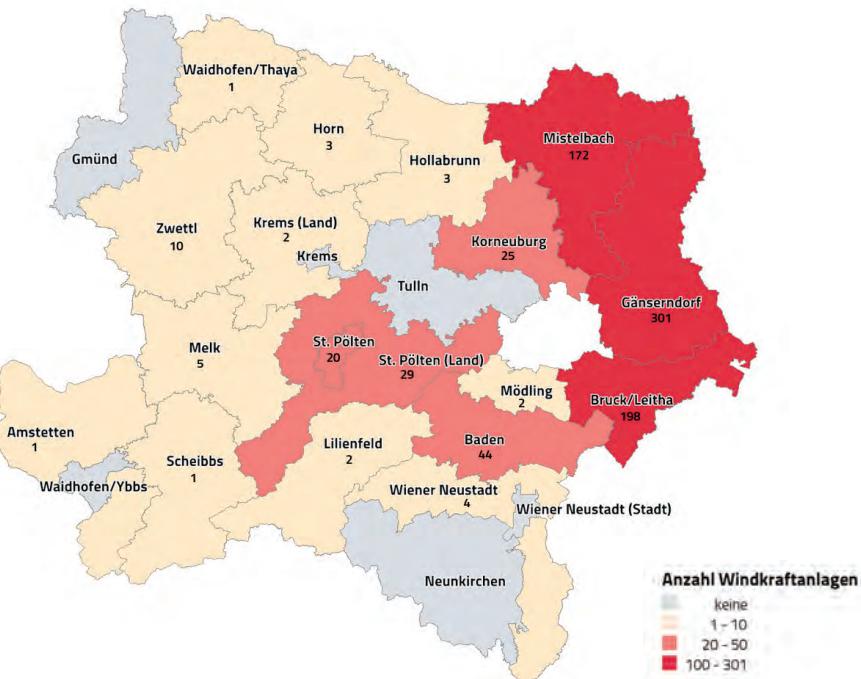
Windkraft

Im Bundesländervergleich ist Niederösterreich mit 823 Windkraftanlagen und einer Gesamtleistung von 2.199 MW Spitzenreiter. Diese erzeugen Strom für 1,4 Mio. Haushalte und schaffen rund 1.300 Arbeitsplätze im Land (IG Windkraft, 2024). Laut NÖ Klima- und Energiefahrplan soll bis zum Jahr 2030 der Strom aus Windkraft von aktuell 4.800 GWh auf 8.000 GWh fast verdoppelt werden (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, 2024b). Für 2025 ist in Niederösterreich ein Zubau von 26 Windkraftwerken geplant (IG Windkraft, 2024). In welchen Gebieten neue Windkraftanlagen entstehen dürfen, wird im sektoralen Raumordnungsprogramm für Windkraftnutzung aus dem Jahr 2014 geregelt. Die-

ses dient als Grundlage für die Einbeziehung der Bewohner:innen und soll zudem die Planungssicherheit für Gemeinden und Betreiber:innen erhöhen. Die Gesamtfläche in Niederösterreich, auf der Windkraftanlagen errichtet werden dürfen, liegt bei rund 28.000 Hektar.

Die Karte veranschaulicht die Verteilung der 823 Windkraftanlagen in den Regionen. Die hohe Anzahl an Anlagen ist in Niederösterreich aufgrund der geografischen Lage und der Flächenverfügbarkeit möglich. Es befinden sich in den Bezirken Gmünd, Tulln, Neunkirchen, Krems/Donau (Stadt), Wiener Neustadt (Stadt) und Waldhofen/Ybbs keine Windkraftanlagen. Gänserndorf verzeichnet mit 301 Windkraftanlagen und einer Leistung von 895 MW den höchsten Wert.

Regionale Verteilung der Windkraftanlagen Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025b

! Die Maßeinheit Watt (W) beschreibt die Leistung in welcher Kraftwerke Strom produzieren. Die Wattstunde (Wh) ist demnach die Energiemenge, die mit einem Watt innerhalb einer Stunde produziert wird. Eine Gigawattstunde (GWh) ist die Bezeichnung für große Leistungsmengen („Giga“ = „Milliarden“) und entspricht damit einer Milliarde Watt.

Wasserkraft und Biomasse

Rund 54 % des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms stammen in Niederösterreich von Wasserkraftwerken (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, 2024a). Aufgrund der topographischen Gegebenheiten und der Größe der niederösterreichischen Fließgewässer sind neben den vier großen Laufwasserkraftwerken in der Donau (Altenwörth, Greifenstein, Ybbs-Persenbeug und Melk) mit einer Leistung von rund 1.100 Megawattstunden noch eine Vielzahl von Kleinwasserkraftwerkstanlagen als Teil der Stromproduktion aktiv. Ab wann ein Wasserkraftwerk zur Kleinwasserkraftanlage zählt, ist international nicht einheitlich definiert.

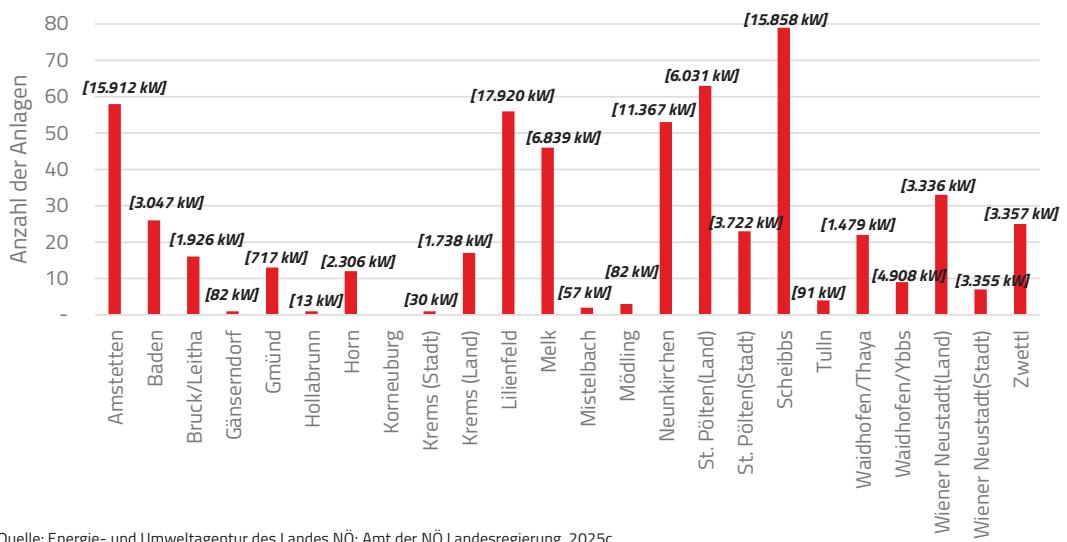
Bei Kleinwasserkraftwerken wird das Wasser über einen Höhenunterschied zu den Turbinen geleitet,

die einen Generator antreiben und dadurch Strom erzeugen. Je größer die Fallhöhe des Wassers, desto mehr Energie kann geerntet werden (EVN Naturkraft, 2024).

Die meisten Anlagen sind im Bezirk Scheibbs im Mostviertel zu finden. Die Tabelle veranschaulicht, dass die Anlagenanzahl nicht zwingend mit der Leistungserbringung in Zusammenhang steht. Beispielsweise werden in der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs trotz der vergleichsweise geringen Anzahl an Kraftwerksanlagen (< 10 Anlagen) mehr kW erzeugt, als im Bezirk St. Pölten (Stadt) mit mehr als 20 Anlagen.

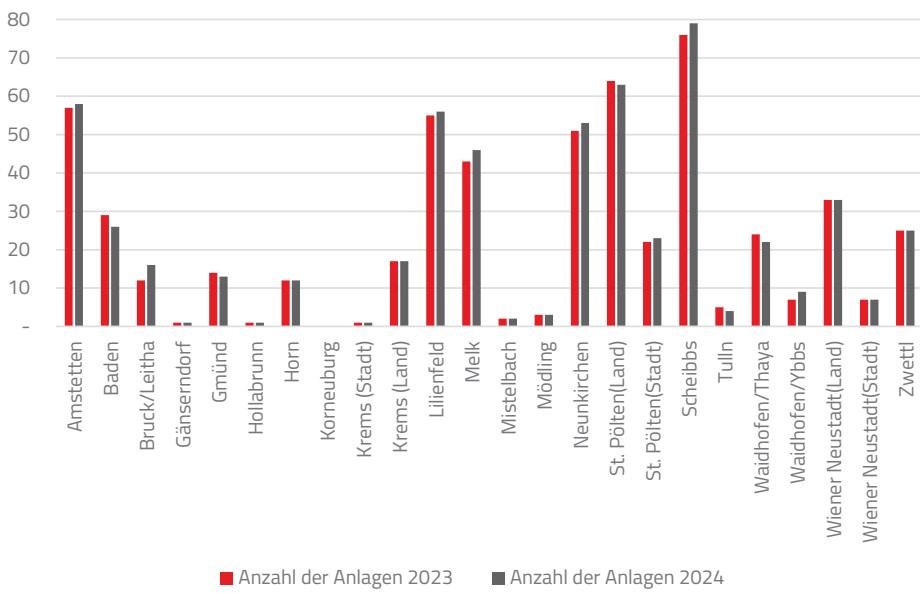
Die folgende Grafik veranschaulicht die Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerkstanlagen. Mit 4 Anlagen verzeichnet der Bezirk Bruck/Leitha den größten Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres.

Anzahl der Kleinwasserkraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerksanlagen in Niederösterreich



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

Biomassekraftwerke in Niederösterreich

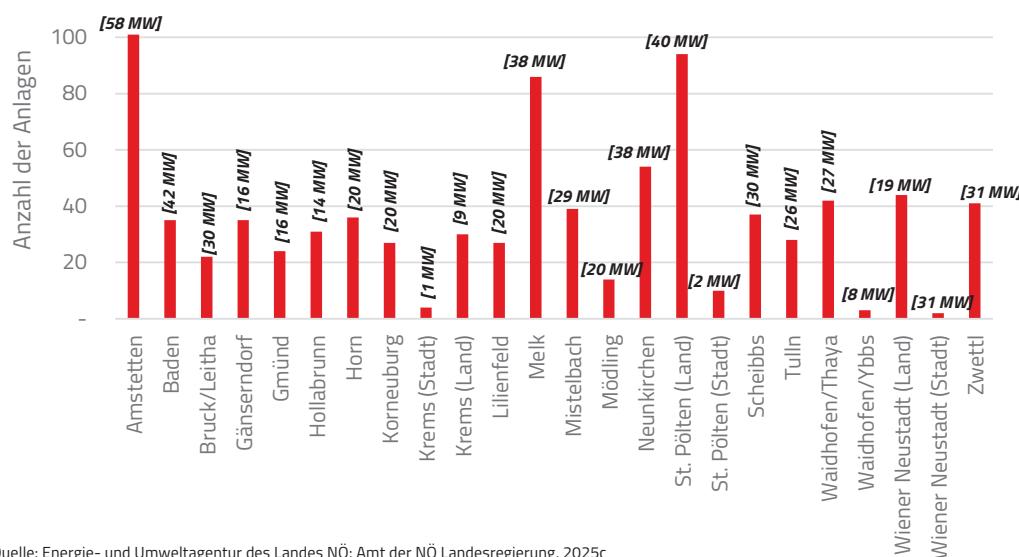
Die Biomasse bildet wegen der regionalen Verfügbarkeit und der damit zusammenhängenden regi-

onalen Wertschöpfung und Beschäftigung einen Schwerpunkt im NÖ Klima- und Energieprogramm. In Niederösterreich sollen bis zum Jahr 2030 insgesamt 1.000 Heizwerke Wärme aus Biomasse erzeugen.

In Summe gibt es in Niederösterreich 866 Biomasse-Nahwärmeanlagen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c). Der Bezirk Amstetten ist mit gesamt 101 Anlagen und einer Leistung von rund 58 MW Spitzenreiter. Die Grafik veranschaulicht die Anzahl der

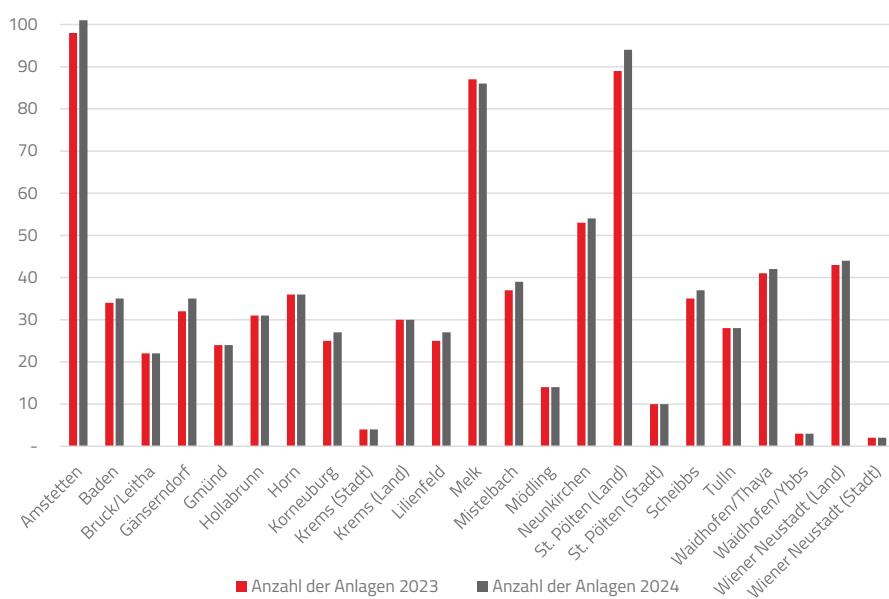
Biomassekraftwerke in Niederösterreich und deren Leistung. In der nachfolgenden Abbildung wird veranschaulicht, in welchen Bezirken es einen Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres gegeben hat. Im Bezirk St. Pölten (Land) wurden innerhalb eines Jahres 5 weitere Anlagen errichtet.

Anzahl der Biomassekraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

Anlagenzuwachs



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

7. ELEMENTARE BILDUNG UND BETREUUNG

Besuchsquoten der Unter-3-Jährigen

Die Besuchsquote bezeichnet den Anteil der Kinder, der, gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung, eine elementarpädagogische Einrichtung besucht und unterscheidet sich stark nach Altersgruppen. In Niederösterreich liegt die Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren bei 35,2 %, die der Kinder von 3 bis 5 Jahren bei 98,0 %.

In Österreich gibt es erst im Zuge des letzten verpflichtenden Kindergartenjahres einen rechtlichen Anspruch auf einen Bildungs- und Betreuungsplatz. Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen und die Bildungschancen von Kindern zu erhöhen, gilt es, vor allem das elementarpädagogische Angebot

für Kinder unter 3 Jahren auszubauen. Im europäischen Vergleich liegt Österreich hier weit zurück. Im Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Strategie für Kinder¹ wird bis 2030 eine Besuchsquote von 40 % (inkl. Tageseltern) bei Kindern unter 3 Jahren angestrebt. Aktuell wird dieser Wert nur in Wien und im Burgenland erreicht.

Im Weinviertel sind die Besuchsquoten der Kinder unter 3 Jahren mit 38,2 % am höchsten von allen fünf Regionen. Einzig der Bezirk Gänserndorf liegt mit einem Anteil von 33,8 % unter dem niederösterreichischen Durchschnitt (35,2 %). Im Bezirk Mistelbach werden mit einer Besuchsquote von 42,1 % besonders viele Kinder in dieser Altersgruppe institutionell gebildet und betreut.

Betreute Kinder unter 3 Jahren, Schuljahr 2023/24				
	Betreute Kinder 0 – 2 Jahren	Besuchsquoten Kinder unter 3 Jahre	Betreute Kinder 3 – 5 Jahre	Besuchsquoten ² Kinder ab 3 Jahre
Gänserndorf	1.014	33,8 %	3.104	95,2 %
Hollabrunn	493	39,7 %	1.427	100,8 %
Korneuburg	935	39,9 %	2.547	97,7 %
Mistelbach	818	42,1 %	2.064	98,1 %
Weinviertel gesamt	3.260	38,2 %	9.142	97,4 %
Niederösterreich	15.947	35,2 %	48.239	98,0 %

Quelle: Statistik Austria, 2024: Kindertagesheimstatistik 2023/24, Eigene Berechnung

Im Beobachtungsjahr 2023/24 wurden im Weinviertel 12.402 Kinder unter 6 Jahren in einer der 304 elementarpädagogischen Einrichtungen (Kindergärten, altersgemischte Einrichtungen oder Krippen) gebildet und betreut. Von den insgesamt 304 Einrichtungen in dieser Region sind 77 auch für jüngere Kinder zugänglich (Krippen oder altersgemischte Gruppen).

Während Landeskinderärten in Niederösterreich frühestens mit zwei Jahren besucht werden können, nehmen Tagesbetreuungseinrichtungen (ab jetzt: TBE, Krippen und altersgemischte Einrichtungen) auch schon jüngere Kinder auf. Seit

Herbst 2023 wird auch in diesen Einrichtungen ein kostenloser Besuch am Vormittag ermöglicht. Für Mittagessen und die Betreuung am Nachmittag fallen sowohl in öffentlichen als auch in privaten Einrichtungen Elternbeiträge an.

Ob ein Kind zum Mittagessen im Kindertagesheim bleibt, ist ein Indikator für die Aufenthaltsdauer und daher auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im Weinviertel bleiben fast drei Viertel der Kinder auch zum Mittagessen im Kindergarten oder in einer anderen elementarpädagogischen Einrichtung

¹ Vgl. BMSGPK (Dezember 2023) https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:bf2758ea-1d85-4752-8730-41b6ad4e-1b6b/BMSGPK_Broschuere_NAP__DE_DinA4_.pdfUA.pdf

² Werte über 100 % erklären sich dadurch, dass Einrichtungen auch von Kindern aus benachbarten Bezirken besucht werden können. In Bezirken, in denen mehr Kinder betreut werden als wohnhaft sind, befinden sich häufig auch die Arbeitsplätze der Eltern und Betriebskindergarten.



MEINE REGION WEINVIERTEL

Übersicht 2025

AK NIEDER
ÖSTERREICH

Im Folgenden wird eine kurze Zusammenfassung zu wichtigen Kennzahlen eines Bezirkes in vier verschiedenen Bereichen gegeben. Dazu wird ein Ranking verwendet, bei dem der erste Platz von dem Bezirk mit den besten Werten belegt wird. Da in manchen Fällen mehrere Bezirke den gleichen Wert aufweisen, besetzen sie den gleichen Platz im Ranking.

UMWELT UND VERKEHR

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der versiegelten Fläche pro Einwohner:in und der ÖV-Kennzahl.

BODENVERSIEGELUNG (2023):

Versiegelung bedeutet, dass der Boden mit einer wasser- und luftdurchlässigen Schicht bedeckt ist, und somit einen dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens. Für die Berechnungen wurde hierfür die Bodenversiegelung in m² pro Einwohner:in und Bezirk herangezogen.

ÖV-KENNZAHLEN (2024):

Die ÖV-Kennzahlen geben Auskunft, mit welcher Qualität ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Zur Ermittlung dieser Werte werden die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle, das Verkehrsmittel an der Haltestelle und das Bedienintervall miteinander in Beziehung gesetzt.

RANKING

1.	WN		
2.	P	MD	
3.	KS		
4.	BN		
5.	TU		
6.	BL	WY	
7.	KO	WB	NK
8.	GF	PL	
9.	MI		
10.	LF	SB	
11.	AM		
12.	ME		
13.	KR		
14.	HO	HL	
15.	GD		
16.	WT	ZT	

ÄRZTLICHE VERSORGUNG

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach Allgemeinmediziner:innen pro 1.000 Einwohner:innen und dem Anteil der Kassenärztinnen und -ärzte an diesen Allgemeinmediziner:innen.

ALLGEMEINMEDIZINER:INNEN (2025):

Wie viele Ärztinnen und Ärzte im niedergelassenen Bereich praktizieren, schwankt je nach Region. Für diese Kennzahl wurde die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte zur Bevölkerung in Bezug gesetzt und errechnet, wie viele Allgemeinmediziner:innen („Hausärztinnen bzw. -ärzte“) auf 1.000 Einwohner:innen kommen.

KASSENÄRZTINNEN UND -ÄRZTE (2025):

Es haben jedoch nicht alle dieser, im vorherigen Punkt beschriebenen Allgemeinmediziner:innen einen Kassenvertrag. Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Anteil der Kassenärztinnen und -ärzte an den Allgemeinmediziner:innen ist. Je höher der Anteil der Kassenärztinnen und -ärzte, desto besser schneidet ein Bezirk hier ab.

RANKING

1. ME	12. TU
2. WT	13. AM WY
3. HO	14. BN GF
4. NK	15. KO
5. HL GD	16. BL
6. SB	17. WN WB
7. KS KR	
8. ZT	
9. MI	
10. MD	
11. P PL	

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

RANKING

1. WY	11. TU BN
2. WT	12. WB
3. P	13. WN
4. SB MD	14. KS NK
5. AM GD	15. KR MI
6. HO	16. HL
7. ZT	17. GF
8. BL	
9. LF	
10. PL KO ME	

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der Arbeitslosenquote, dem Medianeinkommen und der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Internet.

ARBEITSLOSENQUOTE (2024):

Die Analyseeinheit bei dieser Kennzahl sind Arbeitsmarktbezirke, die sich teilweise von den politischen Bezirken unterscheiden.

EINKOMMEN (2023):

Das Einkommen wurde anhand des Medians der monatlichen Bruttoeinkommen in den niederösterreichischen Bezirken ermittelt. Maßgebend für die Zuordnung der erfassten Personen zu einem Bezirk ist hier der Arbeitsort.

BREITBANDVERFÜGBARKEIT (2025):

Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist in der Arbeitswelt mittlerweile entscheidend. Es zeigen sich jedoch sehr große regionale Unterschiede bei dieser Kennzahl. Hier wird die gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit (≥ 1.000 Mbit/s) als Indikator herangezogen.

BILDUNG UND BETREUUNG

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach dem Anteil der VIF-konform betreuten Kinder unter 6 Jahren, dem Anteil an NEETs und der Ganztagschulbesuchsquote.

VIF-KONFORME BETREUUNG (2023/24):

Der Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF) zeigt an, wie viele Plätze mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie Schließtage in den Ferien (max. 25 Tage) und Wochenöffnungszeiten (45 Stunden). Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil der Kinder unter 6 Jahren in einer VIF-konformen Einrichtung betreut werden.

NEET-JUGENDLICHE (2023):

Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z.B. des AMS) befinden.

GANZTAGESSCHULEN (2023/24):

Diese Kennzahl gibt den Anteil der Schüler:innen, die eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, an.

RANKING

1.	KO
2.	GF
3.	TU
4.	HL
5.	HO WN
6.	MD
7.	KR
8.	AM
9.	WT BL
10.	ME LF
11.	ZT
12.	PL KS
13.	MI BN SB
14.	GD
15.	WY
16.	P
17.	WB
18.	NK

Legende

Industrieviertel (pink circle) Zentralraum (grey circle) Mostviertel (orange circle) Weinviertel (red circle) Waldviertel (dark grey circle)

Die Abkürzungen der Bezirksnamen entsprechen jenen der Kfz-Kennzeichen.

(74 %). Das ist der höchste Wert im Vergleich mit den anderen Regionen. Der niederösterreichische Durchschnitt liegt bei 56 %. In den Bezirken Korneuburg und Gänserndorf sind es sogar mehr als drei

Viertel der Kinder, die über Mittag in der Einrichtung bleiben. Aber auch in den anderen Bezirken des Weinviertels konsumieren überdurchschnittlich viele Kinder ein Mittagessen in der Einrichtung.

Anzahl und Nutzung der Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen, Schuljahr 2023/24						
	Krippen	Altersgemischte TBE	Kindergarten	Einrichtungen gesamt (< 6 Jahre)	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil Kinder mit Mittagessen
Gänserndorf	19	3	75	97	4.118	78 %
Hollabrunn	10	2	41	53	1.920	61 %
Korneuburg	14	9	43	66	3.482	87 %
Mistelbach	18	2	68	88	2.882	61 %
Weinviertel gesamt	61	16	227	304	12.402	74 %
Niederösterreich	273	96	1.097	1 466	64.186	56 %

Quelle: Statistik Austria, 2024: Kindertagesheimstatistik 2023/24

Einrichtungen mit vereinbarkeitskonformen Öffnungszeiten

Ein wesentlicher Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten sind die Öffnungszeiten der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Der Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF) zeigt an, wie viele Plätze mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie Schließtage in den Ferien (max. 25 Tage) und Wochenöffnungszeiten (45 Stunden).

Die Öffnungszeiten haben sich im Folge von Gesetzesänderungen mit Herbst 2023 in Niederösterreich deutlich verbessert. Unter Berücksichtigung der Vereinbarkeitskriterien ermöglicht in Niederösterreich nun rund die Hälfte der Einrich-

tungen (48 %) eine Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile (im Vorjahr war es noch weniger als ein Drittel). Umgelegt auf die betreuten Kinder werden laut amtlicher Statistik für 2023/24 53 % der 3- bis 5-Jährigen und rund 62 % der 0- bis 2-Jährigen in VIF-konformen Einrichtungen betreut. Insgesamt sind das rund 55 % der betreuten Kinder unter 6 Jahren.

Das Weinviertel liegt, im Vergleich zu den vier anderen Regionen in Niederösterreich, bei der Erfüllung der Vereinbarkeitskriterien (VIF) mittlerweile an erster Stelle. Fast drei Viertel der betreuten Kinder sind in Einrichtungen (73,7 %) die alle VIF-Kriterien erfüllen. Im Bezirk Korneuburg sind es sogar 87,4 %. Ganz anders sieht es jedoch im Bezirk Mistelbach aus. Hier ist der Anteil mit 53,7 % sogar leicht unter dem Durchschnitt von Niederösterreich (55,3 %).

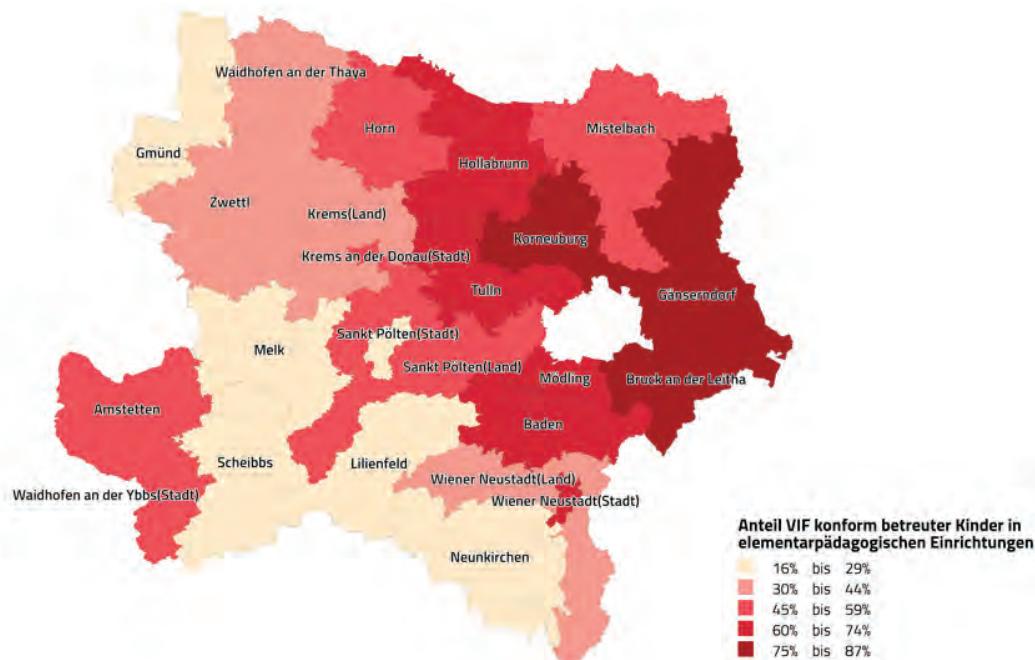
Anteil VIF-konform betreuter Kinder, Schuljahr 2023/24				
	Einrichtungen gesamt	Anteil VIF-konformer Einrichtungen	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil VIF-konform betreuter Kinder (< 6 Jahre)
Gänserndorf	97	67,0 %	4.118	77,9 %
Hollabrunn	53	58,5 %	1.920	71,5 %
Korneuburg	66	75,8 %	3.482	87,4 %
Mistelbach	88	45,5 %	2.882	52,7 %
Weinviertel gesamt	304	61,2 %	12.402	73,7 %
Niederösterreich	1.466	47,7 %	64.186	55,3 %

Quelle: Statistik Austria, 2023b; Sonderauswertung

Folgende Karte zeigt für alle Bezirke in Niederösterreich den Anteil der VIF-konform betreuten Kinder in elementarpädagogischen Einrichtungen

(Krippen, Kindergärten und altersgemischte Einrichtungen). In den Bezirken rund um Wien ist der Anteil deutlich höher als in den restlichen Bezirken.

Anteil VIF-konform betreuter Kinder, 2023/24



Quelle: Statistik Austria, 2024 Kindertagesheimstatistik 2023/24, Sonderauswertung, Eigene Darstellung

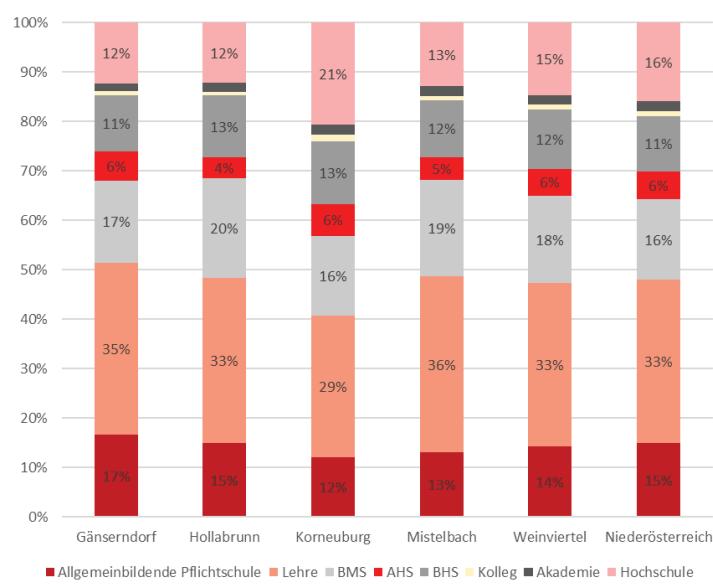
8. BILDUNG

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre)

Der Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25–64 Jahren im Weinviertel deckt sich in vielen Bereichen sehr mit dem NÖ-Durchschnitt, größere Abweichungen gibt es nur auf Bezirksebene: Im Bezirk Korneuburg fällt der geringe Anteil

von Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (12 %) und Lehrabschluss (29 %) auf, während gleichzeitig der Anteil der Personen mit Matura (AHS + BHS) und Hochschulabschluss (21 %) überdurchschnittlich hoch ist. In den anderen Bezirken des Weinviertels liegen die Anteile der Erwerbspersonen mit Hochschulabschluss unter dem Landesschnitt.

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung – Weinviertel



Quelle: Statistik Austria (2023); eigene Berechnungen

Schüler:innenzahlen

Volksschulen

In beinahe allen Bezirken des Weinviertels (mit Ausnahme von Hollabrunn) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen teils deutlichen Zuwachs der Zahl der Volksschüler:innen zu ver-

zeichnen. Besonders im Bezirk Korneuburg ist dieser Anstieg mit +3,1 % stark ausgefallen. Der Zuwachs von +1,8 % in der Region liegt damit genau im NÖ-Durchschnitt (+1,8 %) und ist der zweitstärkste im Regionsvergleich.

Volksschulen – Schüler:innen

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	%
	Veränderung 2022/23 – 2023/24						
Gänserndorf	4.237	4.367	4.448	4.668	4.780	112	2,4 %
Hollabrunn	1.760	1.819	1.779	1.918	1.907	-11	-0,6 %
Korneuburg	3.446	3.423	3.366	3.481	3.590	109	3,1 %
Mistelbach	2.724	2.766	2.742	2.847	2.874	27	0,9 %
Weinviertel	12.167	12.375	12.335	12.914	13.151	237	1,8 %
Niederösterreich	65.249	66.057	65.765	67.959	69.153	1.194	1,8 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

(Neue) Mittelschulen

In beinahe allen Bezirken des Weinviertels (mit Ausnahme von Korneuburg) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen Anstieg der Zahl der Mittelschüler:innen zu verzeichnen, im Bezirk Hol-

labrunn war der Zuwachs mit +35 Schüler:innen / +3,1 % besonders stark. Der Zuwachs von +1,5 % in der Region liegt deutlich über dem NÖ-Durchschnitt (+0,8 %) und ist der zweitstärkste im Regionsvergleich.

(Neue) Mittelschulen – Schüler:innen							Veränderung 2022/23 – 2023/24
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	%
Gänserndorf	2.675	2.748	2.794	2.962	3.026	64	2,2 %
Hollabrunn	1.021	1.016	1.080	1.132	1.167	35	3,1 %
Korneuburg	1.611	1.639	1.658	1.775	1.746	-29	-1,6 %
Mistelbach	1.756	1.803	1.815	1.897	1.944	47	2,5 %
Weinviertel	7.063	7.206	7.347	7.766	7.883	117	1,5 %
Niederösterreich	38.988	39.019	38.625	40.813	41.130	317	0,8 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Polytechnische Schulen

In beinahe allen Bezirken des Weinviertels (mit Ausnahme von Mistelbach) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen Rückgang der Zahl der Schüler:innen in Polytechnischen Schulen zu

verzeichnen. Durch den deutlichen Anstieg im Bezirk Mistelbach gab es in der Region aber einen Zuwachs um +0,9 %, was leicht unter dem NÖ-Durchschnitt (+1,4 %) liegt.

Polytechnische Schulen – Schüler:innen							Veränderung 2022/23 – 2023/24
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	%
Gänserndorf	135	130	146	143	136	-7	-4,9 %
Hollabrunn	64	82	97	80	76	-4	-5,0 %
Korneuburg	88	86	73	78	75	-3	-3,8 %
Mistelbach	183	148	139	141	159	18	12,8 %
Weinviertel	470	446	455	442	446	4	0,9 %
Niederösterreich	3.193	3.059	2.997	2.860	2.899	39	1,4 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

AHS-Unterstufen

In drei von vier Bezirken des Weinviertels (Gänserndorf, Hollabrunn und Mistelbach) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen Rückgang der Zahl der

Schüler:innen in AHS-Unterstufen zu verzeichnen. Der Rückgang von -1,0 % in der Region liegt damit über dem NÖ-Durchschnitt (-0,1 %) und ist damit der zweitstärkste im NÖ-Regionenvergleich.

AHS-Unterstufen – Schüler:innen							
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	Veränderung 2022/23 – 2023/24	
						abs.	%
Gänserndorf	1.288	1.254	1.239	1.292	1.275	-17	-1,3 %
Hollabrunn	803	767	749	757	749	-8	-1,1 %
Korneuburg	1.129	1.175	1.201	1.187	1.188	1	0,1 %
Mistelbach	826	843	858	912	893	-19	-2,1 %
Weinviertel	4.046	4.039	4.047	4.148	4.105	-43	-1,0 %
Niederösterreich	22.817	22.774	22.923	23.175	23.142	-33	-0,1 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)

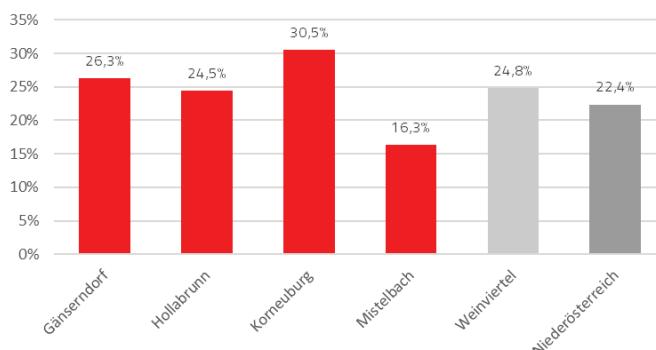
Die Zahl der Schüler:innen, die im Weinviertel eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmit-

tagsbetreuung besuchen, ist im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 deutlich angestiegen (+509 Schüler:innen / +10,1 %) und liegt damit über dem NÖ-Durchschnitt (+8,9 %).

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)							
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	Veränderung 2022/23 – 2023/24	
						abs.	%
Gänserndorf	1.572	1.834	1.905	2.030	2.178	148	7,3 %
Hollabrunn	699	727	724	789	814	25	3,2 %
Korneuburg	1.219	1.214	1.231	1.362	1.713	351	25,8 %
Mistelbach	743	769	783	856	841	-15	-1,8 %
Weinviertel	4.233	4.544	4.643	5.037	5.546	509	10,1 %
Niederösterreich	21.276	22.110	22.501	24.140	26.277	2.137	8,9 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Ganztagschulbesuchsquote in Pflichtschulen



Quelle: Statistik Austria 2024e; eigene Berechnung

Die Ganztagschulbesuchsquote im Weinviertel liegt mit 24,8 % leicht über dem NÖ-Schnitt (22,4 %) und stellt damit den zweithöchsten Wert im Regionenvergleich dar. Die 30,5 % Besuchsquote in Korneuburg stellen im NÖ-Bezirksvergleich einen Spitzenwert dar.

Lehrlinge und Lehrbetriebe

Bei der Anzahl der Lehrlinge war in allen Bezirken des Weinviertels gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. In Mistelbach (-29 Lehrlinge / -4,9 %) fiel dieser sogar überdurchschnittlich stark aus. Mit einem Rückgang um -52 Lehrlinge /

-2,6 % ist dies der zweitstärkste Rückgang im NÖ-Regionenvergleich. Im gesamten Bundesland ging die Anzahl der Lehrlinge im Vergleich zum Vorjahr um -325 Personen / -1,9 % zurück.

Im langfristigen Trend seit 2019 erkennt man im Weinviertel einen leichten Zuwachs bei der Anzahl der Lehrlinge.

Lehrlinge

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	abs.	%
	Veränderung zum Vorjahr							
Gänserndorf	507	501	522	505	495	486	-9	-1,8 %
Hollabrunn	295	283	300	317	283	277	-6	-2,1 %
Korneuburg	610	625	624	646	643	635	-8	-1,2 %
Mistelbach	508	534	572	604	592	563	-29	-4,9 %
Weinviertel	1.920	1.943	2.018	2.072	2.013	1.961	-52	-2,6 %
Niederösterreich	16.811	16.943	17.110	17.410	17.311	16.986	-325	-1,9 %

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Bei der Anzahl der Lehrbetriebe gab es in allen Bezirken des Weinviertels gegenüber dem Vorjahr einen teils deutlichen Rückgang zu verzeichnen. In Hollabrunn (-15 Lehrbetriebe / -11,7 %) stellt dies das zweite Jahr in Folge den stärksten Rückgang aller nö. Bezirke dar. Mit einem Rückgang von -41

Lehrbetrieben / -5,1 % liegt das Weinviertel damit an erster Stelle im Regionenvergleich.

Im langfristigen Trend seit 2019 erkennt man im Weinviertel trotzdem einen leichten Anstieg bei der Anzahl der Lehrbetriebe.

Lehrbetriebe							
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung zum Vorjahr
							abs.
Gänserndorf	203	202	202	206	193	189	-4
Hollabrunn	131	127	134	143	128	113	-15
Korneuburg	215	221	230	257	254	238	-16
Mistelbach	207	224	224	241	228	222	-6
Weinviertel	756	774	790	847	803	762	-41
Niederösterreich	5.048	5.096	5.091	5.238	5.244	5.021	-223

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

NEET-Jugendliche

Der Anteil der NEET-Jugendlichen liegt im Weinviertel leicht unter dem NÖ-Schnitt und stellt mit 8,7 % (2023) den dritttniedrigsten Wert im Regio-

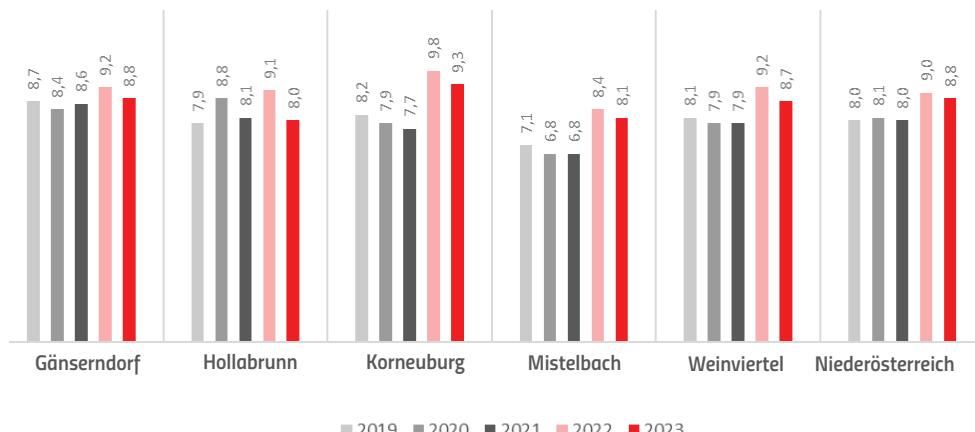
nenvergleich (hinter dem Most- und Waldviertel) dar. In den Bezirken des Weinviertels lag im Jahr 2023 der Anteil der NEET-Jugendlichen in Korneuburg mit 9,3 % am höchsten, in Hollabrunn mit 8,0 % am niedrigsten.

Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche zwischen 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z. B. des AMS) befinden.

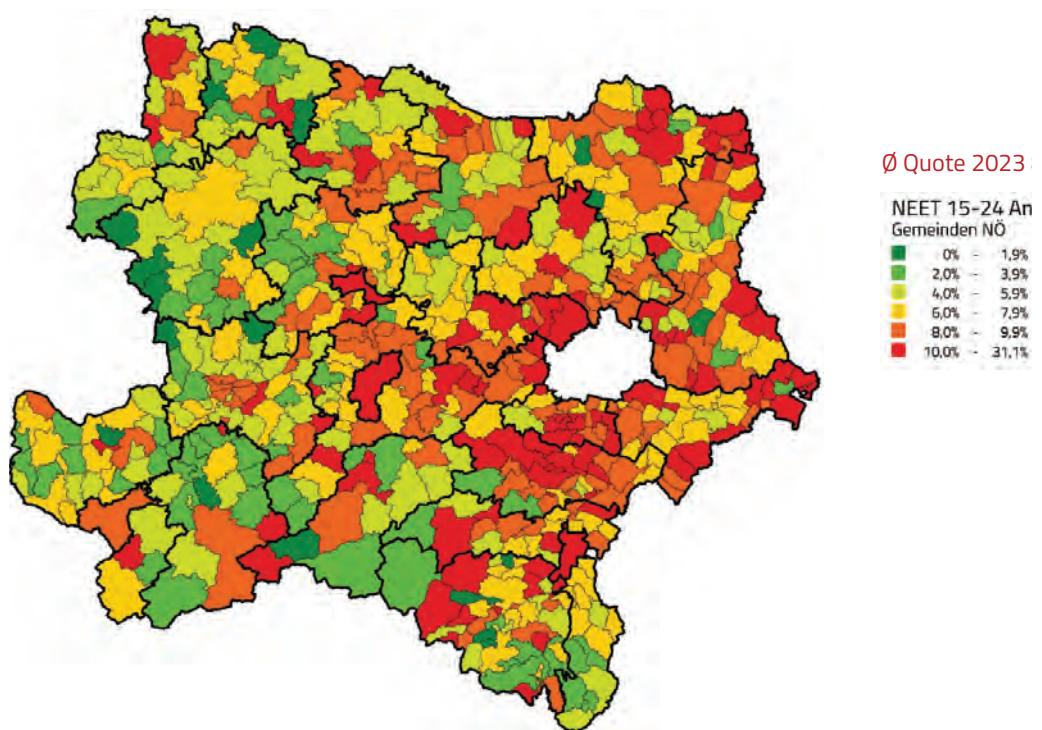
NEET-Jugendliche 15-24 Jahre							
	2019	2020	2021	2022	2023	abs.	Veränderung zum Vorjahr
							%
Gänserndorf	919	876	902	963	923	-40	-4 %
Hollabrunn	394	434	394	435	371	-64	-15 %
Korneuburg	756	712	688	876	822	-54	-6 %
Mistelbach	516	489	478	585	563	-22	-4 %
Weinviertel	2.585	2.511	2.462	2.859	2.679	-180	-6 %
Niederösterreich	13.877	13.894	13.648	15.315	14.885	-430	-3 %

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019 bis 2023. Methodenbedingt liegt die Abgestimmte Erwerbsstatistik immer mit 2 Jahren Verzögerung vor.

NEET-Jugendliche 15-24 Jahre, Anteile an der Altersgruppe

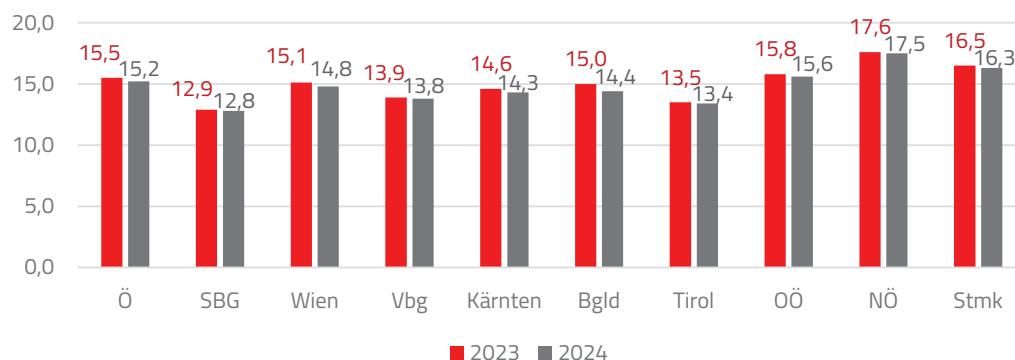


Anteil der NEET-Jugendlichen an der Altersgruppe 15-24 Jahre nach Gemeinden (2023)



9. GESUNDHEIT UND PFLEGE

Durchschnittliche Krankenstandstage



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2025

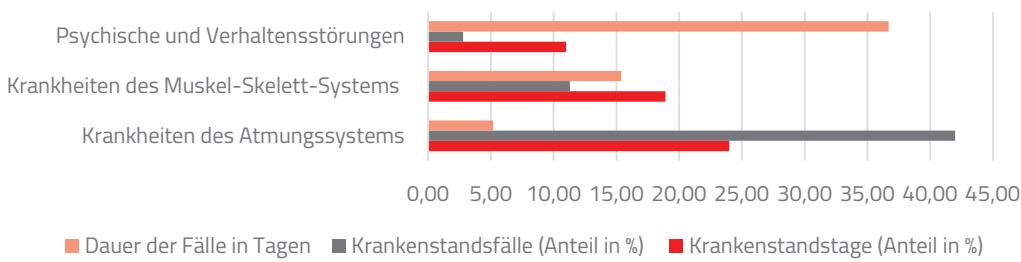
Gesundheit der Beschäftigten

Krankenstandstage sind als Anzahl der im Laufe eines Jahres durch Krankheit, Unfall oder Kuraufenthalt bedingten Ausfallzeiten zu verstehen. Im Vergleich zum Jahr 2023 ist die durchschnittliche Anzahl der Krankenstandstage in 2024 in ganz Österreich niedriger. Durchschnittlich waren die in Österreich Beschäftigten 15,1 Kalendertage im Krankenstand, woraus sich ein Verlust an Jahresarbeitszeit von 4,1 % ergab. Niederösterreich verzeichnete 2024, mit 17,5 Tagen, die meisten durchschnittlichen Krankenstandstage österreichweit. Die Betrachtung einer längeren Periode (1996/2024) zeigt, dass Niederösterreich im Vergleich mit den anderen Bundesländern konstant

deutlich überdurchschnittliche Werte aufweist. Unterschiede ergeben sich aus dem Zusammenspiel vieler Faktoren, wie zum Beispiel der Wirtschaftsstruktur oder sozio-demografischen Faktoren, welche allerdings nicht miteinberechnet werden können.

Im Schnitt dauerte ein Krankenstand 9,2 Tage, aber es gibt große Unterschiede bei den Krankenständen nach Krankheitsgruppen. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sind mit durchschnittlich 15,4 Tagen Krankenstand verbunden, Atmungssystemerkrankungen mit 5,2 Tagen und mit Abstand die längsten Krankenstände gibt es bei Psychischen und Verhaltensstörungen – im Schnitt 36,7 Tage.

Krankenstände nach drei Krankheitsgruppen



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2025

Zusammen verursachen die Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Atmungssystems bereits 53,3 % der Krankenstandsfälle (2023: 50,5 %) und 42,9 % der Krankenstandstage. Das heißt jeder zweite Krankenstand geht auf diese beiden Krankheitsgruppen zurück. Psychische und Verhaltensstörungen zählen im Vergleich nicht so viele Fälle (2,8 % aller Fälle) allerdings verursachen sie im Vergleich sehr lange Fehlzeiten und sind dadurch für 11 % aller Krankenstandstage verantwortlich. In einer längerfristigen Sicht ist hier ein starker Aufwärtstrend sichtbar: Machten Fehlzeiten aufgrund psychischen und Verhaltensstörungen in den 1990er-Jahren rund 3 % aller Fehlzeiten aus, sind es 2024 11 %. Zudem sind psychische Erkrankungen bereits 2021 die häufigste Ursache von Neuzugängen in die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension.

Wie gut ist Niederösterreich versorgt? GESUNDHEIT

Die ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich schwankt je nach Region und Fachbereich. Folgende Abbildung zeigt für jeden Bezirk, wie viele Ärzt:innen im jeweiligen Fachgebiet auf 1.000 Einwohner:innen kommen:

Im Bereich der Allgemeinmedizin ist die Versorgungsdichte in Hollabrunn mit 0,98 Mediziner:innen pro 1.000 Einwohner:innen und in Mistelbach mit 0,9 Ärzt:innen pro 1.000 Einwohner:innen am höchsten. Den höchsten Kassenärzt:innen-Anteil hat Mistelbach mit 66 %, aber auch Gänserndorf und Hollabrunn mit je rund 64 % weisen Werte über dem NÖ-Schnitt von 56 % auf.

Allerdings ist die Versorgung in allen anderen untersuchten Fachbereichen (Haut- und Geschlechtskrankheiten, Psychiatrie, Frauenheilkunde und Kinder- und Jugendheilkunde) von Wahlärzt:innen dominiert.

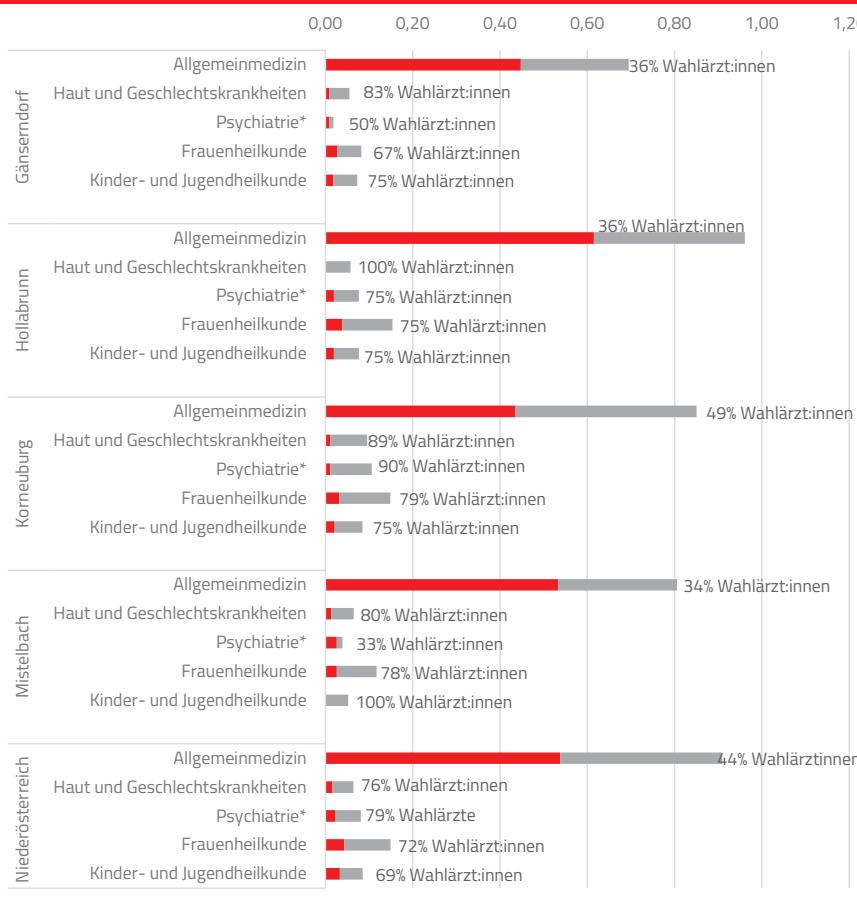
Im Bereich der Haut- und Geschlechtskrankheiten liegen alle Bezirke bei den Wahlärzt:innen-Anteilen über 80 % und somit über dem NÖ-Schnitt von 76 % Wahlärzt:innen. In Hollabrunn gibt es überhaupt keine Kassen-Hautärzt:innen.

Die Versorgungsdichte bei Psychiater:innen ist im Weinviertel etwas besser aufgestellt als die restlichen analysierten Fachgebiete. Hier liegt der Wahlärzt:innen-Anteil nur in Korneuburg mit 90 % über dem NÖ-Schnitt von 79 %. Besonders niedrig ist der Anteil in Mistelbach mit 33 % Wahlärzt:innen.

Wie in allen anderen NÖ-Vierteln liegen die Wahlärzt:innen-Anteile in der Frauenheilkunde im obersten Bereich. Die wenigsten Wahlärzt:innen sind in Gänserndorf zu finden, hier haben 67 % der Mediziner:innen keinen Kassenvertrag. Die Bezirke Hollabrunn (75 %), Korneuburg (79 %) und Mistelbach (78 %) liegen alle über dem NÖ-Schnitt von 72 % Frauenärzt:innen ohne Kassenvertrag.

Vergleichbar schlecht ist auch die Versorgung durch Kinder- und Jugendmediziner:innen. In Mistelbach gibt es nur Wahlärzt:innen und in Gänserndorf, Hollabrunn und Korneuburg sind 3 von 4 Ärzt:innen ohne Kassenvertrag. Alle Bezirke liegen damit über dem NÖ-Schnitt von 69 %.

Wahl- und Kassenärzt:innen je 1.000 Einwohner:innen im Mostviertel



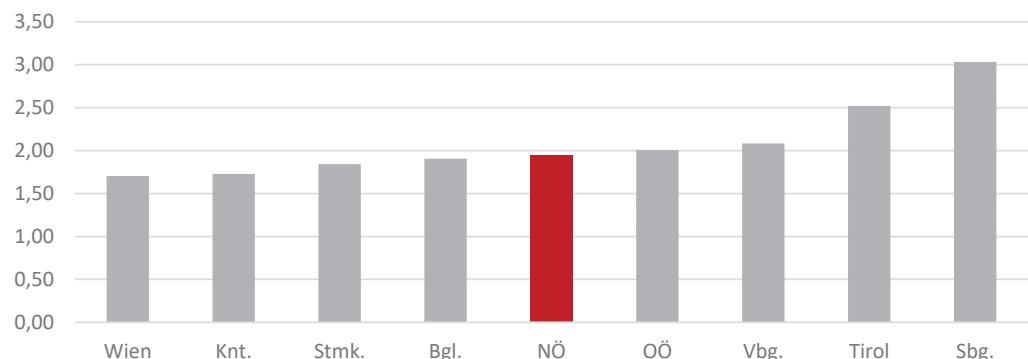
Quellen: Ärztekammer Niederösterreich – Arztsuche (03.07.2025); Land Niederösterreich (Bevölkerung), eigene Berechnung; Anm.: Aufgrund der Datenlage musste Waidhofen/Ybbs zu Amstetten gerechnet werden. *Psychiatrie umfasst Ärzt:innen der Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapeutischen Medizin

Wie gut ist Niederösterreich versorgt? PHYSIO

Physiotherapeut:innen arbeiten daran, die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit von Menschen durch gezielte Maßnahmen zu erhalten, zu fördern oder wiederherzustellen, insbesondere bei Einschränkungen durch Krankheit, Unfall oder Alter. Niederösterreich liegt im Bundesländervergleich im Mittelfeld der Versorgungsdichte mit Physiotherapeut:innen. Auf 1.000 Einwohner:innen kommen nicht einmal 2 Berufsangehörige, während in Salzburg 3 Physios auf 1.000 Einwohner:innen kommen. Die Gesundheit Österreich GmbH (2020)

wies bereits in ihrer MTD-Prognose nach, dass aufgrund von Zusatzbedarf und Pensionierungen bis 2023 österreichweit 3.742 zusätzliche Physiotherapeut:innen gebraucht werden. Stellt man diese Personenzahl den Ausbildungsabschlüssen gegenüber, wird deutlich, dass der Mehrbedarf an Physiotherapeut:innen nicht gedeckt werden kann. Es bräuchte mehr Absolvent:innen in Österreich oder die Zuwanderung von bereits im Ausland ausgebildeten Physios, um eine gute Versorgung sicherzustellen – insbesondere, weil Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems die zweitmeisten Krankenstandstage nach sich ziehen (siehe Kapitel „Gesundheit der Beschäftigten“).

Physio-Versorgungsdichte nach Bundesland, 2024 (Berufsangehörige pro 1.000 Einwohner:innen)



Quelle: GÖG, Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2024

Angebote in der Region

In Niederösterreich gibt es 48 NÖ Pflege- und Betreuungszentren (PBZ) und 52 private Pflegeeinrichtungen. Nur 3 private Pflegeheime verfügten über keinen Vertrag mit dem Land NÖ (siehe NÖ Sozialbericht 2023: S. 50). Pflegeheime mit Vertrag stellen Kontingentplätze für die Zuweisung von Personen mit teilweiser Kostentragung durch die Sozialhilfe zur Verfügung. Pflegeplätze in privaten Heimen ohne Vertrag sind privat zu bezahlen und werden bei Inanspruchnahme nicht vom Land bezuschusst.

Die 27 Landeskliniken (LK) teilen sich gleichmäßig auf die Regionen auf – jeweils 5 Standorte, nur im Industrieviertel gibt es 7. Außerdem sind in Niederösterreich mittlerweile 18 Primärversorgungseinheiten (PVE) etabliert, allerdings derzeit keine im Weinviertel. Seit 2022 läuft auch das Projekt Community Nurses (CN), das eine gemeindenahen Gesundheitsförderung, Unterstützung, Beratung und Prävention ermöglichen soll. Niederösterreichweit gibt es 58 Gemeinden mit Community Nurses, 15 davon im Weinviertel. Folgende Grafik zeigt, wie sich die verschiedenen Einrichtungen auf das Weinviertel verteilen.

Standorte der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen



Quellen: NÖ Betreuungszentren, Land NÖ, LGA, CN Österreich, Plattform Primärversorgung; Anm.: Mehrere Standorte pro Gemeinde möglich.

Pflegedienstleistungen in Niederösterreich

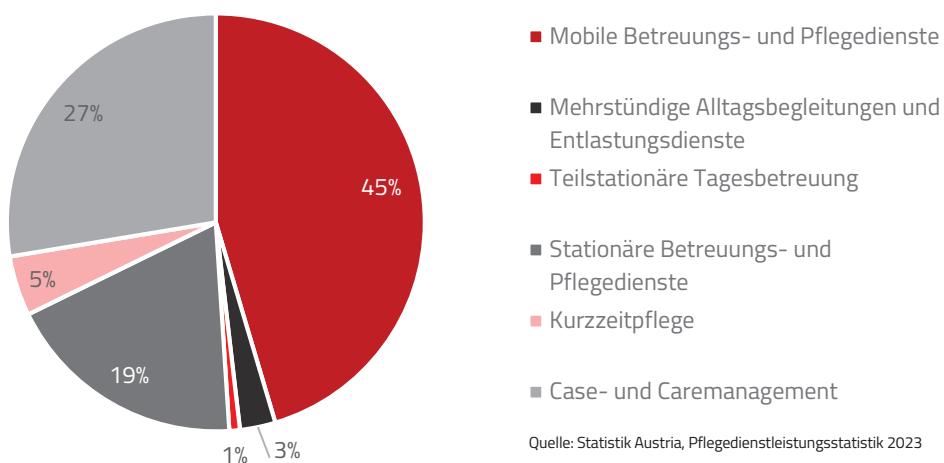
Jene, die in Niederösterreich Pflegedienstleistung in Anspruch nehmen, werden zum überwiegenden Teil (45 %) von mobilen Betreuungs- und Pflegediensten unterstützt. Diese Form der Pflege umfasst die Hauskrankenpflege bis hin zur mobilen Hospiz und Palliativbetreuung. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass knapp ein Fünftel in einem Pflegeheim (Stationärer Pflege- und Betreuungsdienst) betreut wird und über ein Viertel durch professionelles Case- und Caremanagement (Betreuungs- und Pflegeplanung, Organisation und Vermittlung von Pflege- und Betreuungsdiensten durch mobile Kräfte oder an Servicestellen) Unterstützung erhält.

Mehrstündige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste, Teilstationäre Tagesbetreuung (halb- oder ganztägig) und Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen wird nur von einem sehr geringen Teil der Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Allerdings nahmen im Jahr 2023 fast 2.000 Personen in Niederösterreich Mehrstündige Alltagsbegleitungen in Anspruch, was eine Steigerung um rund die Hälfte im Vorjahresvergleich bedeutet. Öffentlich

finanzierte alternative Wohnformen (betreutes oder betreibbares Wohnen für Menschen mit geringem oder ohne Pflegebedarf, die aber nicht mehr allein wohnen können) spielen in Niederösterreich noch gar keine Rolle, diese werden in allen anderen Bundesländern außer Salzburg bereits seit Jahren angeboten.

Die nächste Grafik beschäftigt sich nur mit Pflegeheimen, also der stationären Pflege. Sie zeigt die Entwicklung der Anzahl der verfügbaren Betten in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren (rot) mit jener in privaten Pflegeheimen (grau). Im Dezember 2023 standen in den – vom Land betriebenen – niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren 5.701 Pflegeplätze zur Verfügung (72 weniger als im Vorjahr), in privaten Heimen waren es 4.299 Plätze (+15 Plätze im Vergleich zum Vorjahr). Im Jahr 2023 wurden 2 Pflegeeinrichtungen geschlossen. Dadurch ist die Anzahl an Kontingentplätzen im Jahr 2023 auf 10.000 gesunken. Aufgrund der massiven Teuerungen ab dem Jahr 2021 und der damit einhergehenden Steigerung der Baukosten sowie dem vorherrschenden Fachkräftemangel, konnten mehrere geplante Bauprojekte noch nicht umgesetzt werden.

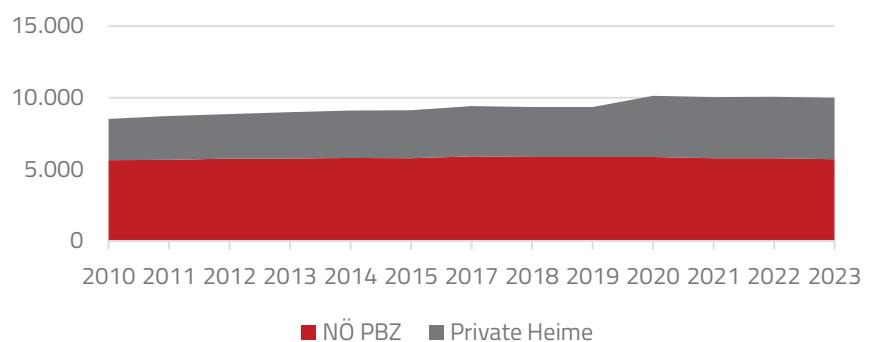
Pflegedienstleistungsstatistik für Niederösterreich, 2023 (Jahressummen betreute / gepflegte Personen)



Während die Plätze in den NÖ PBZ weiter stagnieren, steigen die privaten Plätze. In Summe sind dennoch zu wenig Pflegeplätze vorhanden, in Relation zu den rund 16.000 Bezieher:innen von

Pflegegeld der höchsten Stufen 5-7 (monatlicher Pflegebedarf von mehr als 180 Stunden und Vorliegen besonderer Voraussetzungen).

Plätze in NÖ Pflege- und Betreuungszentren (Land) und privaten Pflegeheimen in Niederösterreich



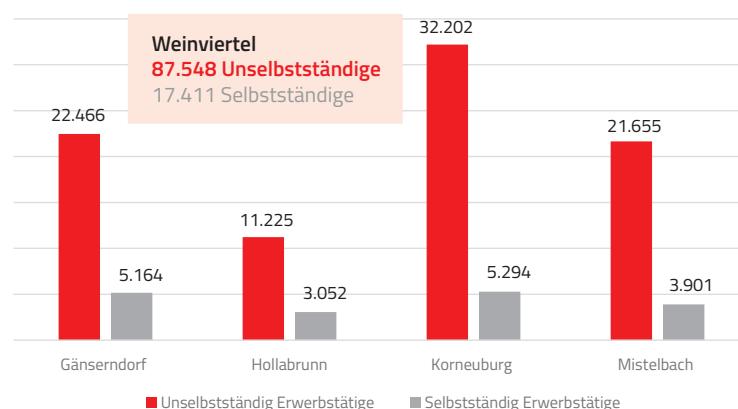
Quelle: NÖ Sozialbericht 2023; Anm.: Nur vertraglich abgesicherte Plätze, welche für Personen mit Sozialhilfeanspruch zur Verfügung stehen, jeweils im Dezember; keine Daten für 2016 vorhanden.

10. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Insgesamt waren im Jahr 2023 in den Bezirken, die hier zum Weinviertel gezählt werden, 87.548 Personen unselbstständig und 17.411 Personen selbstständig erwerbstätig. Die meisten unselbstständig Beschäftigten hatten ihren Arbeitsort im Bezirk Korneuburg, gefolgt von den Bezirken Gänserndorf und Mistelbach. Auch die meisten Selbstständigen gaben Korneuburg als Arbeitsort an. Wird das Verhältnis zwischen selbstständig Erwerbstätigen und unselbstständig Beschäftigten betrachtet, wies der Bezirk Hollabrunn mit 27 % den größten Anteil auf.

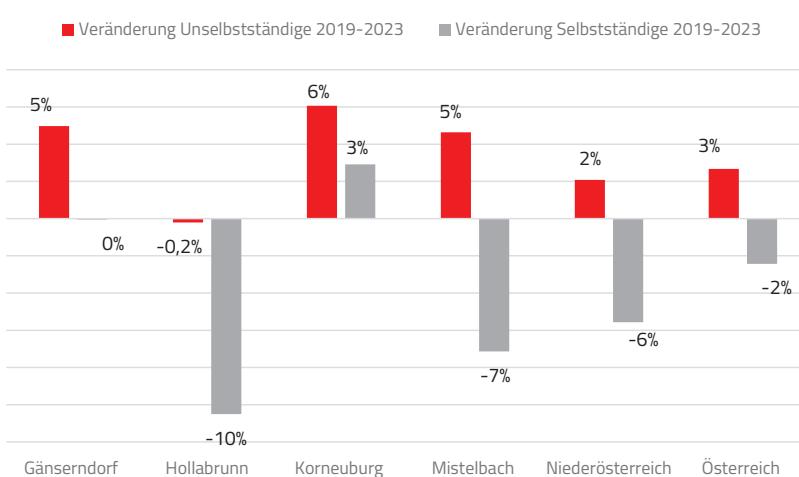
Im Zeitraum 2019 bis 2023 verringerte sich die Anzahl der selbstständig Erwerbstätigen in den Bezirken Hollabrunn um -10 % und Mistelbach um -7 %, im Bezirk Gänserndorf blieb sie nahezu unverändert (-0,1 %). Im Gegensatz dazu stieg sie im Bezirk Korneuburg um +3 %. Bei den unselbstständig Beschäftigten wies einzig der Bezirk Hollabrunn (-0,2 %) keinen Zuwachs auf. In den Bezirken Gänserndorf und Mistelbach stieg die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten um je +5 %, während sie im Bezirk Korneuburg um +6 % zunahm.

Anzahl der Beschäftigten nach Arbeitsort und Stellung im Beruf, 2023



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Veränderung der Beschäftigtenanzahl zwischen 2019 und 2023 nach Arbeitsort und Stellung im Beruf

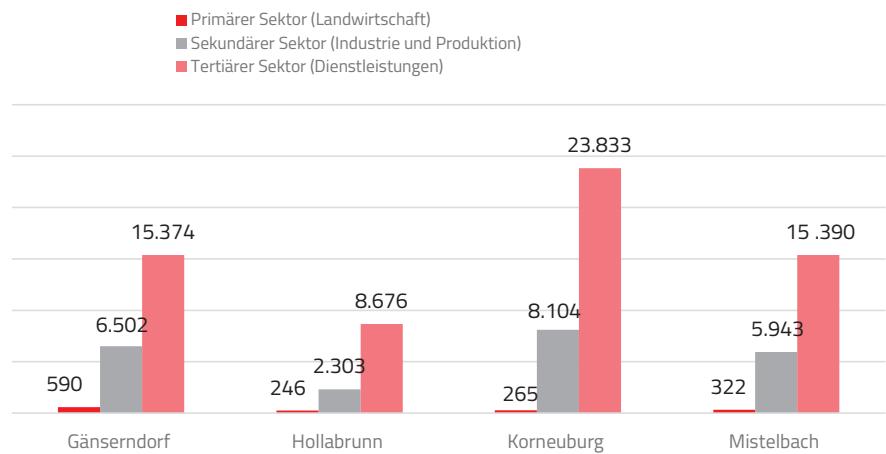


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

In den beiden folgenden Grafiken werden ausschließlich der Bestand und die Veränderung der unselbstständig Beschäftigten betrachtet und aufgeschlüsselt nach Wirtschaftssektoren dargestellt. Im Beobachtungszeitraum zeigte sich zwischen den Bezirken der Region eine uneinheitliche Entwicklung. Während in den Bezirken Gänserndorf (-5 %) und besonders Hollabrunn (-53 %) die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) abnahm. Waren in den Bezirken Mistelbach (+1 %) und Korneuburg (+2 %) leichte Steigerung zu verzeichnen. Generell

ist die Anzahl der Beschäftigten im primären Sektor allerdings niedrig, wodurch auch hohe Veränderungsraten hervorgerufen werden können. Im sekundären Sektor (Industrie und Produktion) war in den Bezirken Gänserndorf (+4 %), Korneuburg (+1 %) und Mistelbach (+2 %) eine positive Entwicklung zu beobachten, während die Beschäftigtenanzahl dieses Sektors im Bezirk Hollabrunn um -3 % zurückging. Im tertiären Sektor (Dienstleistungen) war hingegen in allen Bezirken ein positiver Trend zu beobachten, der mit +8 % im Bezirk Korneuburg am stärksten ausfiel.

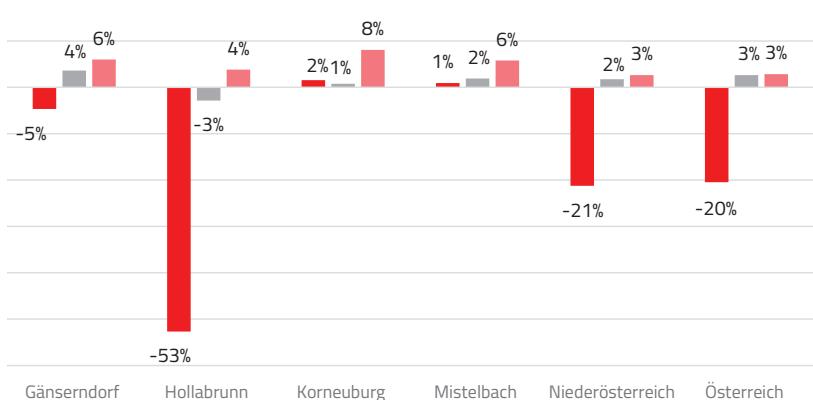
Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, 2023



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Veränderung der unselbstständig Beschäftigten zwischen 2019 und 2023 nach Wirtschaftssektoren

■ Primärer Sektor (Landwirtschaft) ■ Sekundärer Sektor (Industrie und Produktion) ■ Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)

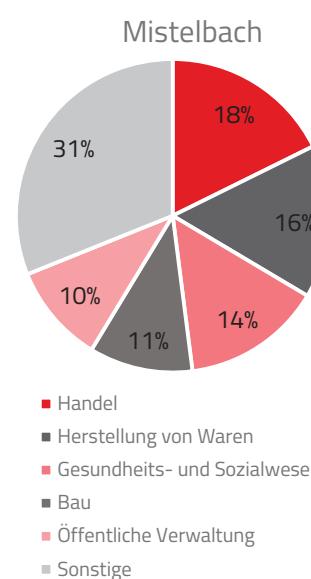
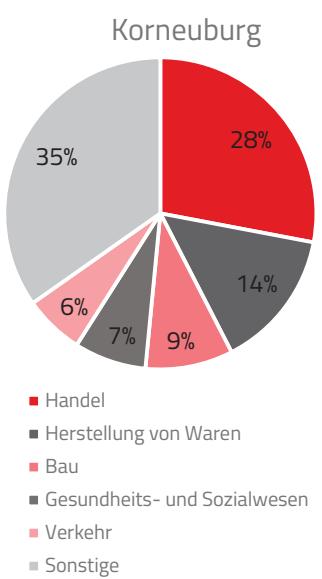
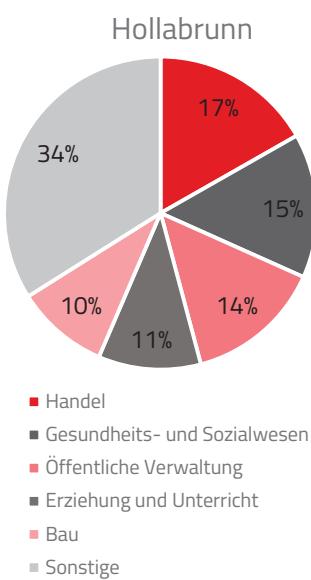
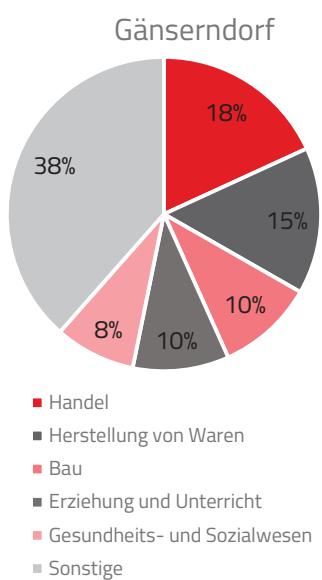


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

In allen Bezirken des Weinviertels war im Jahr 2023 der größte Teil der unselbstständig Beschäftigten im Handel tätig, im Bezirk Korneuburg waren es sogar 28 %. An zweiter Stelle folgte in den Bezirken Gänserndorf, Korneuburg und Mistelbach die Herstellung von Waren. In Hollabrunn lag das Gesundheits- und Sozialwesen mit 15 % der unselbstständig Beschäftigten an zweiter Stelle. Diese Branche

fiel auch in den anderen Bezirken des Weinviertels unter die fünf Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten. Auch die Baubranche konnte in allen Bezirken der Region einen relevanten Teil der unselbstständig Beschäftigten auf sich verbuchen. Die Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht und Verkehr nahmen in den Bezirken unterschiedliche Stellenwerte ein.

Top fünf Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten, 2023

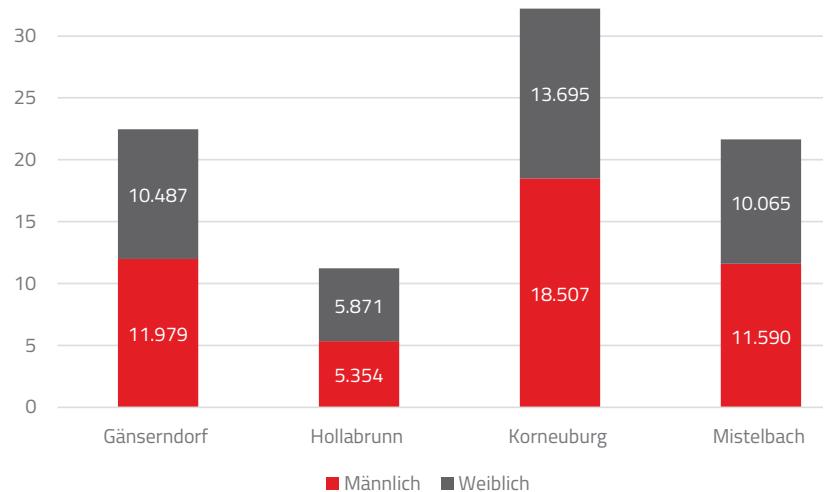


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Die folgende Grafik unterteilt die unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht. Generell kann festgestellt werden, dass in allen Bezirken des

Weinviertels mit Ausnahme von Hollabrunn im Jahr 2023 mehr Männer als Frauen unselbstständig beschäftigt waren.

Anzahl der unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht, 2023



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

11. EINKOMMEN

Die Einkommensunterschiede zwischen den Bundesländern bzw. den Bezirken ergeben sich v. a. aus unterschiedlichen Branchenstrukturen. Gleichzeitig sind sie auch auf verschiedene Beschäftigungsstrukturen zurückzuführen, die von Unterschieden bei Beschäftigungsanteilen der Frauen und Männer bzw. der Arbeiter:innen und Angestellten sowie bei Teilzeitquoten und beim Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung geprägt sind. Auch regionale Einkommensunterschiede innerhalb von Branchen, etwa aufgrund von KV-Überzahlungen oder verschiedenem Ausmaß von Überstunden, spielen bei den unterschiedlich hohen Medianeinkommen eine Rolle.

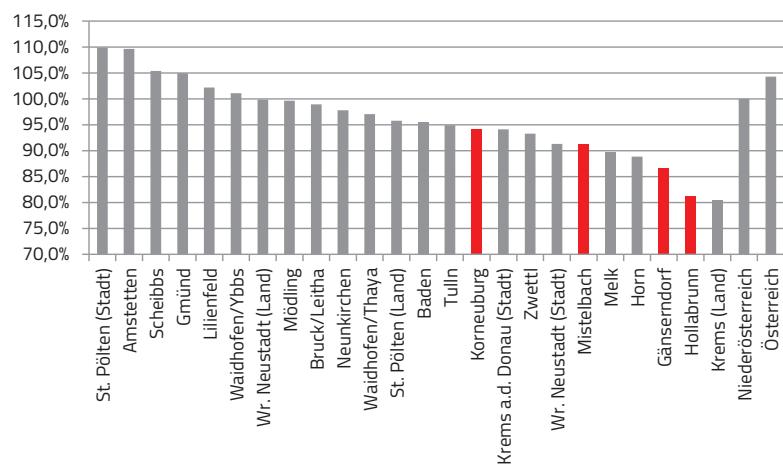
Auf die unterschiedliche Höhe der Medianeinkommen zwischen den Geschlechtern wirken sich wesentlich die unterschiedlichen Teilzeitquoten³ bei Frauen (NÖ: 50,4 %, Ö: 51,6 %) und Männern (NÖ: 10,9 %, Ö: 12,9 %) aus. Dennoch kann der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied nicht auf die Arbeitszeit reduziert werden. Im Allgemeinen lässt sich die Differenz der Einkommensniveaus zwischen Frauen und Männern, abgesehen von den unterschiedlichen Arbeitszeiten, u. a. durch Bildung, Berufswahl, Branchenzugehörigkeit sowie Berufserfahrung und Karriereechancen erklären. Letztere ergeben sich auch wesentlich aus Unterbrechung(en) der Erwerbskarriere aufgrund von Kinderbetreuung. In frauendominierten Branchen (Handel, Beherbergungs- und Gaststättenwesen oder Gesundheits- und Sozialwesen) ist das Lohnniveau deutlich geringer und der Anteil der Teilzeitbeschäftigtew weit höher als in männerdominierten Branchen (Herstellung von Waren oder Baugewerbe/Bau). Abseits von den damit erklärbaren Einkommensunterschieden bestehen jedoch auch welche, die nicht durch oben genannte Gründe erklärtbar sind und auf unterschiedliche Entlohnung aufgrund des Geschlechts zurückzuführen sind.

Im Weinviertel waren die Medianeinkommen aller Bezirke mit Ausnahme Korneuburgs im unteren

Dritteln des niederösterreichischen Bezirksrankings angesiedelt. Der Bezirk Korneuburg lag mit einem Medianeinkommen von 2.500 Euro an 15. Stelle im Bezirksvergleich. Mit Gänserndorf (2.300 Euro) und Hollabrunn (2.155 Euro) waren zwei der drei einkommensschwächen Bezirke Niederösterreichs im Weinviertel anzutreffen. Mistelbach wies ein Einkommensniveau in Höhe von 2.421 Euro auf.

Die, nicht um die Arbeitszeit bereinigte, geschlechtsspezifische Einkommensschere war im Bezirk Mistelbach die höchste in der Region: Das Medianeinkommen der Frauen lag hier um -35,2 % unter jenem der Männer. Mit -33,7 % gestaltete sich der Einkommensunterschied im Bezirk Hollabrunn etwas geringer. In den Bezirken Gänserndorf (-29,8 %) und Korneuburg (-28,8 %) waren die Differenzen zwischen den Medianeinkommen vergleichsweise niedrig, das lag aber v. a. im Bezirk Gänserndorf nicht an einem vergleichsweise hohen Medianeinkommen der Frauen, sondern am niedrigen Einkommensniveau beider Geschlechter.

Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, 2023



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

Monatliches Bruttomedianeinkommen nach Geschlecht

	Gänserndorf	Hollabrunn	Korneuburg	Mistelbach
Frauen	1.818	1.686	1.994	1.786
Männer	2.589	2.544	2.802	2.757
Differenz in %	29,8 %	33,7 %	28,8 %	35,2 %

³ Statistik Austria, Arbeitsmarktstatistiken 2023.

12. ARBEITSLOSE

In diesem Kapitel werden Arbeitsmarktbezirke analysiert, die nicht in allen Regionen immer mit den politischen oder Verwaltungsbezirken übereinstimmen.

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren im Weinviertel insgesamt 9.227 Personen beim Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) arbeitslos gemeldet. Die meisten Arbeitslosen waren mit 3.857 Personen im Arbeitsmarktbezirk Gänserndorf zu beobachten, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Korneuburg (2.226 Arbeitslose) und Mistelbach (1.949 Arbeitslose). Die geringste Anzahl an Arbeitslosen in der Region wies der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn mit 1.196 Arbeitslosen auf. Bei den Schulungsteilnehmer:innen war die Reihenfolge der Arbeitsmarktbezirke gleich:

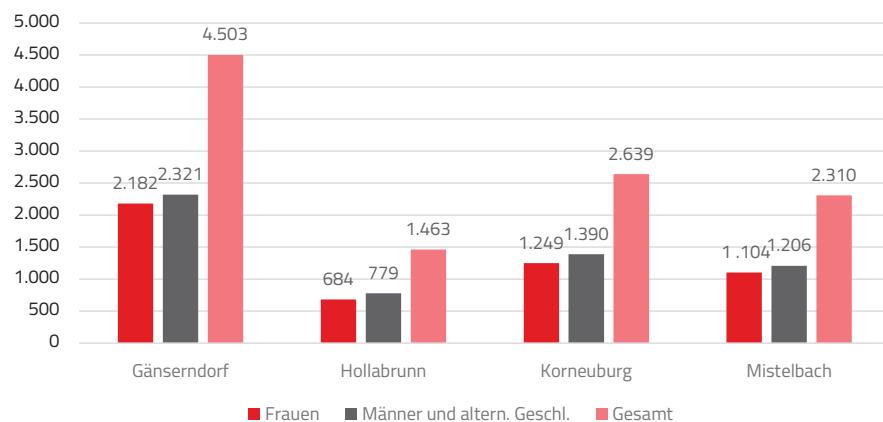
Gänserndorf (646), Korneuburg (413), Mistelbach (361) und Hollabrunn (268).

Arbeitslose	Frauen	Männer*	Gesamt
Gänserndorf	1.851	2.006	3.857
Hollabrunn	527	669	1.196
Korneuburg	1.013	1.213	2.226
Mistelbach	875	1.074	1.949

Schulungs-teilnehmer:innen	Frauen	Männer*	Gesamt
Gänserndorf	331	315	646
Hollabrunn	158	110	268
Korneuburg	236	177	413
Mistelbach	229	132	361

*Männer und alternatives Geschlecht

Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen, 2024



Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Die Arbeitslosenquoten waren in drei von vier Arbeitsmarktbezirken (Hollabrunn, Korneuburg, Mistelbach) über den gesamten Beobachtungszeitraum geringer als die niederösterreich- und österreichweite. Im Arbeitsmarktbezirk Gänserndorf lag die Arbeitslosenquote hingegen durchgängig über dem niederösterreichischen und österreichischen Wert. Die geringste Arbeitslosenquote 2024 wies der Arbeitsmarktbezirk Korneuburg mit 5,3 % auf, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Hollabrunn (5,5 %) und

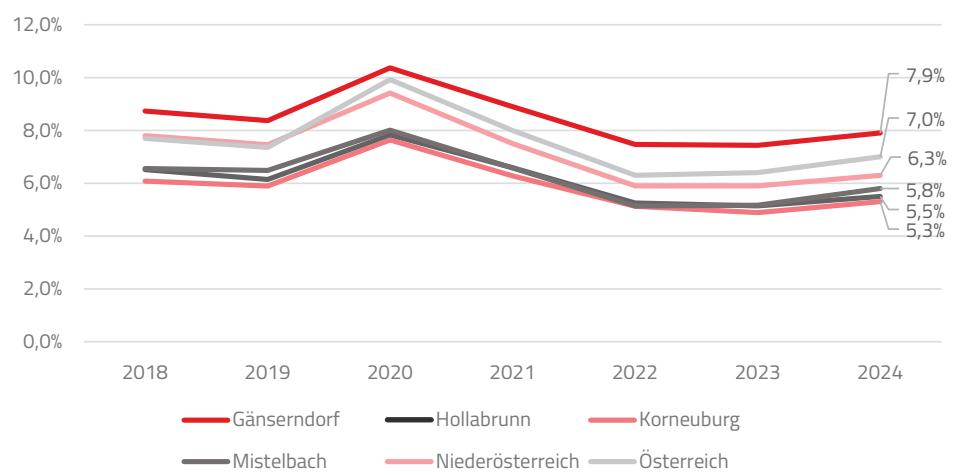
Mistelbach (5,8 %). Im Arbeitsmarktbezirk Gänserndorf war eine Arbeitslosenquote in Höhe von 7,9 % zu beobachten.

Neben den Arbeitslosenquoten ist auch der Anteil der Langzeitbeschäftigte losen an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen ein wichtiger Indikator für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Als langzeitbeschäftigte los gilt eine Person laut AMS, wenn sie ein Jahr lang (mit weniger als 62 Tagen Unterbrechung) arbeitslos oder lehrstellen-

suchend war beziehungsweise an einer Schulung teilgenommen oder ein Fachkräftestipendium bezogen hat oder wenn der Status der Arbeitsunfähigkeit überprüft wurde. In allen Arbeitsmarktbezirken des Weinviertels lag der Anteil der Langzeitbeschäftigunglosen an den Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen über dem niederösterreichischen Anteil, im Arbeitsmarktbezirk Gänserndorf auch über dem österreichweiten Wert.

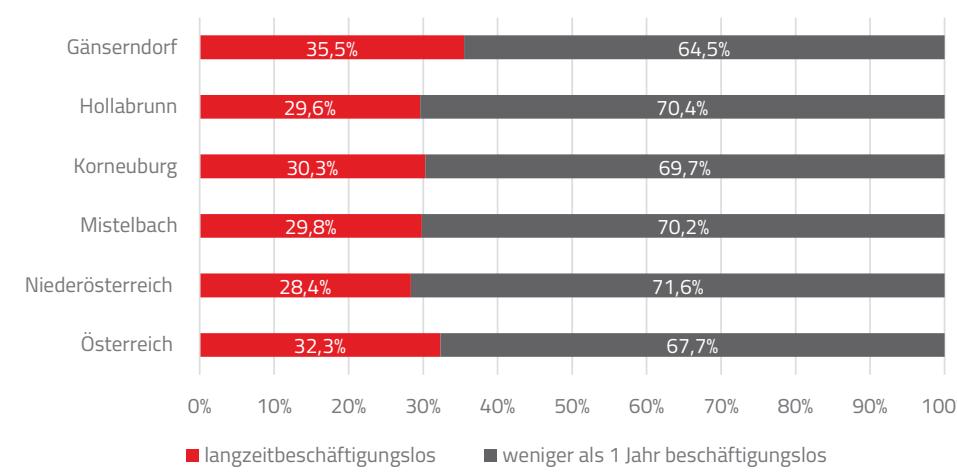
Den geringsten Anteil an Langzeitbeschäftigunglosen wiesen die Arbeitsmarktbezirke Hollabrunn (29,6 %) und Mistelbach (29,8 %) auf, gefolgt vom Arbeitsmarktbezirk Korneuburg (30,3 %). Im Arbeitsmarktbezirk Gänserndorf war mit 35,5 % der höchste Anteil an Langzeitbeschäftigunglosen in der Region zu beobachten.

Arbeitslosenquoten im Zeitverlauf, 2018-2024



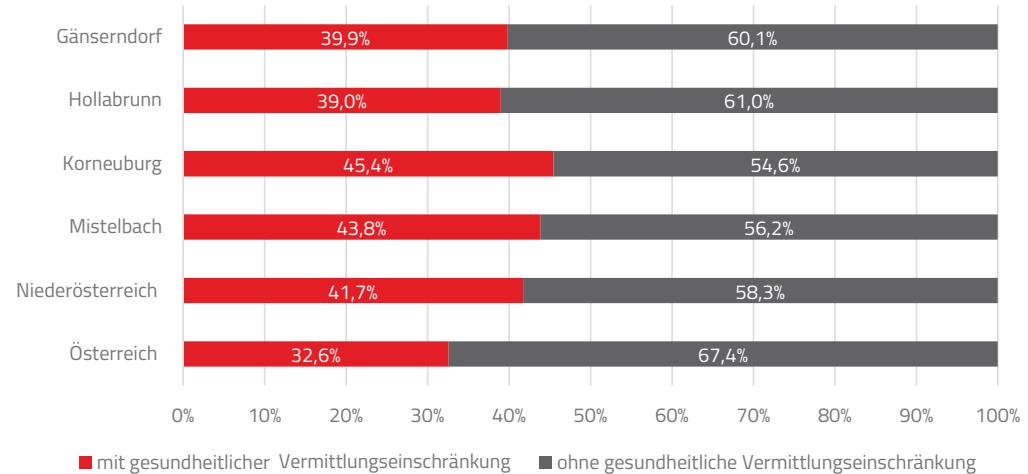
Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Anteil Langzeitbeschäftigungloser an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen, 2024



Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Langzeitbeschäftigungslose nach gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, 2024

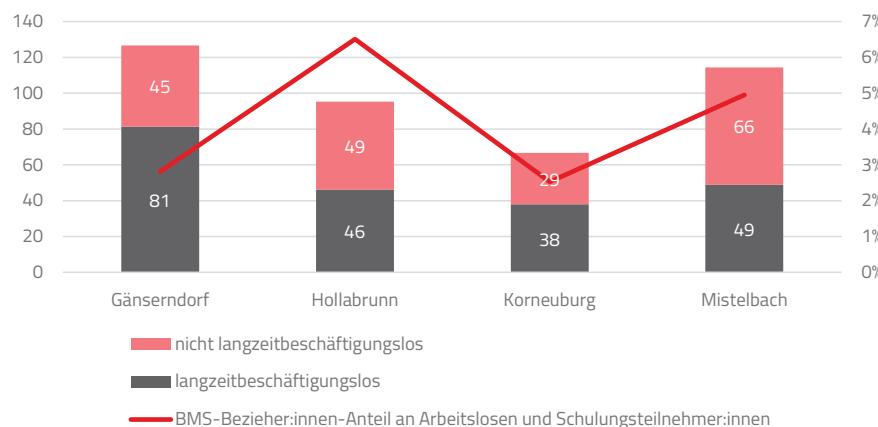


Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Langzeitbeschäftigunglosigkeit ist oft mit gesundheitlichen Problemen verbunden, die eine Arbeitsvermittlung erschweren. Beim AMS wird Personen das Merkmal „Vermittlungseinschränkung aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung“ zugeschrieben, die eine Behinderung aufweisen oder bei der Vermittlung besondere Hilfestellungen benötigen beziehungsweise eine eingeschränkte Berufsmöglichkeit aufweisen. In zwei Arbeitsmarktbezirken des Weinviertels (Mistelbach und

Korneuburg) war der Anteil der Langzeitbeschäftigte-
ungslosen mit gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung an den Langzeitbeschäftigte-
nslosen auch höher als im Niederösterreichvergleich,
in jedem einzelnen Arbeitsmarktbezirk der Region
höher als im Bundesdurchschnitt. Am höchsten
war der Anteil im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg
mit 45,4 %, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken
Mistelbach (43,8 %), Gänserndorf (39,9 %) und Hol-
labrunn (39,0 %).

Beim AMS gemeldete BMS-Bezieher:innen, 2024



Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

In obiger Grafik wird die Anzahl der beim AMS gemeldeten Bezieher:innen der bedarfsoorientierten Mindestsicherung (BMS) dargestellt, aufgeteilt in Langzeitbeschäftigte und nicht Langzeitbeschäftigte. Darüber hinaus wird der Anteil der BMS-Bezieher:innen an der Summe der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen dargestellt. Absolut wies der Arbeitsmarktbezirk Gänserndorf mit Abstand die meisten BMS-Bezieher:innen auf (127). Danach folgten die Ar-

beitsmarktbezirke Mistelbach (114) und Hollabrunn (95). Die geringste Anzahl war im Arbeitsmarktbezirk Korneuburg mit 67 BMS-Bezieher:innen zu vermerken. Gemessen an den Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn mit einem BMS-Bezieher:innen-Anteil in Höhe von 6,5 % vor dem Arbeitsmarktbezirk Mistelbach (5,0 %). Deutlich geringer waren die Anteile in den Arbeitsmarktbezirken Gänserndorf (2,8 %) und Korneuburg (2,5 %).

Quellennachweise nach Kapitel

Kapitel Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch und Erneuerbare Energie

- Amann, W., & Mundt, A. (2020): Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen für qualitätsvolles, dauerhaftes, leistbares und inklusives Wohnen. Wien.
- Amt der NÖ Landesregierung (2019): NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 bis 2030. Von https://www.noe.gv.at/noe/Energie/Klima-_und_Energiefahrplan_2020_2030.pdf abgerufen
- Dax, T., Fidlschuster, L., Fischer, M., Hiess, H., Oedl-Wieser, T., & Pfferkorn, W. (2016): Regionen mit Bevölkerungsrückgang - Experten-Impulspapier zu regional- und raumordnungspolitischen Entwicklungs- und Anpassungsstrategien. Endbericht, Wien.
- Hiess, H. (2018): Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang. Stellt Euer Licht nicht unter den Scheffel. Befunde zu Bevölkerungsrückgang. Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel. Befunde zu Bevölkerungsdynamik, Wirtschaft und Tourismus. Präsentation. Zwettl.
- Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024a): Wasserkraft ist Energie- die unerschöpfliche Kraft in Niederösterreich. Abgerufen unter <https://www.energie-noe.at/wasser-ist-energie-die-unerschoepfliche-kraft-in-niederoesterreich->.
- Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024b): Windenergie. Abgerufen unter [https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,\(Stand%3A%20Ende%202023](https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,(Stand%3A%20Ende%202023).
- Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2025a): Daten zu PV-Anlagen und PV-Leistung 2024. Daten aus: Meldung der NÖ Netzbetreiber
- Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2025b): Daten zu Windkraft 2024. Daten aus: IG Windkraft
- EVN Naturkraft (2024): Kleinwasserkraftwerke. Von <https://www.evnaturkraft.at/Wasserkraft/Kleinwasserkraftwerke> abgerufen
- Flächenversiegelung.at (2024). Unter <https://www.flaechenversiegelung.at/de/bundeslaender> abgerufen
- IG Windkraft (2024): Windkraft in Niederösterreich. Große Chancen durch die Windkraft blieben 2023 ungenutzt. Abgerufen unter <https://www.igwindkraft.at/mmedia/download/2024.01.11/1704972270048358.pdf>.
- Lindenthal, T., & Schlatzer, M. (2020): Risiken für die Lebensmittelversorgung in Österreich und Lösungsansätze für eine höhere Krisensicherheit. Wissenschaftliches Diskussionspapier.
- Statistik Austria (2017): Österreichs Bevölkerung wächst bis 2021 auf 9 Mio., Babyboom-Generation geht in Pension. Von https://www.statistik.at/web_de/presse/115136.html abgerufen
- Statistik Austria (2022a): Erwerbsprognose Niederösterreich. Eigene Berechnungen.
- Statistik Austria (2025a): Bevölkerung zu Jahresbeginn nach administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, NUTS-Regionen, Bezirke, Gemeinden) seit 2002. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-zu-jahres-/quartalsanfang> abgerufen
- Statistik Austria (2025b): Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten und administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, Bezirke, Gemeinden) 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerungsveraenderung-nach-komponenten> abgerufen
- Statistik Austria (2025c): Mikrozensus Wohnen 2024. Anteil der Rechtsverhältnisse nach Bundesland 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/wohnen/wohnsituation> abgerufen
- Statistik Austria (2025d): EU-SILC Einkommen und Lebensbedingungen 2023 - Auftragsstatistik.
- Statistik Austria (2025e): Statistik der Lohnsteuer 2024
- Statistik Austria (2025f): Grundstückspreise Bezirke und Gemeinden. Durchschnittspreise pro Quadratmeter Baugrundstück. Von <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/>

preise-und-preisindizes/immobilien-durchschnittspreise abgerufen

Umweltbundesamt (2020): Flächeninanspruchnahme in Österreich 2020. Von <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> abgerufen

ÖREK (2021): Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030. Raum für Wandel.

ÖROK (2022a): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050 Bevölkerung. Endbericht, Wien. Unter <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021> abgerufen

ÖROK (2022b): Monitoring Flächeninanspruchnahme und Versiegelung. Unter <https://www.oerok.gv.at/monitoring-flaecheninanspruchnahme/daten> abgerufen

ÖROK (2023): Flächeninanspruchnahme in Österreich. Kontextinformationen und Beschreibung der Daten für das Jahr 2022. Materialien Heft 12.

ÖROK Atlas (2015): Dauersiedlungsraum. Anteile des DSR an der Gesamtfläche. Exposé.

ÖROK Atlas (2018): Bodenversiegelung in Österreich 2012, 2015 und 2018. Exposé. Unter <https://www.oerokatlas.at/#indicator/61> abgerufen

Kapitel Pendler:innen

AustriaTech (2025): ÖV-Güteklassen. Verfügbar unter: <https://www.mobilitydata.gv.at/en/daten/%C3%B6vg%C3%BCteklassen>

Statistik Austria (2025): Abgestimmte Erwerbstatistik 2023, Personen, Zeitreihe ab 2021, eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Breitbandverfügbarkeit

Amt der NÖ Landesregierung (2025): Beihilfen für den Breitbandausbau. Von Beihilfen für den Breitbandausbau - Land Niederösterreich abgerufen.

Breitbandbüro/Bundesministerium für Finanzen (2024): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

Breitbandbüro/ Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2025): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

BMVIT (2019): Breitbandstrategie 2030, Österreichs Weg in die Gigabit-Gesellschaft.

Bundeskanzleramt (2024): Datengrundlage Breitbandatlas, Geförderter Ausbau Q1/2024. Von https://data.breitbandbuero.gv.at/BBA2020-Gefoerderter-Ausbau_2024q1_20240401.csv abgerufen.

Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2025): Derzeit offene Ausschreibungen. Von <https://www.bmwmks.gv.at/themen/telekommunikation-post/breitband/breitbandfoerderung/offene-calls.html> abgerufen.

Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport b (2025): Breitbandförderung/Projekte von <https://www.bmwmks.gv.at/themen/telekommunikation-post/breitband/breitbandfoerderung/projekte.html> abgerufen.

Digital Austria Act (2023): https://www.digitalaustria.gv.at/dam/jcr:87248136-ae19-4e7f-ab6b-0b786509ee7e/MRV%20Beilage_Digital%20Austria%20Act%20DAA-61_10_bei%20BF.pdf

Forschungsförderungsgesellschaft (2025): Breitband: Was wird gefördert?. Von <https://www.ffg.at/Breitband/Foerderuebersicht> abgerufen.

Kapitel Elementare Bildung und Betreuung

Statistik Austria (2024): Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen 2023/24 – Kindertagesheimstatistik

https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/KTH-2023-24_Web-barrierefrei_KORR.pdf

Kapitel Bildung

Statistik Austria (2023): Bildungsstand der Bevölkerung. Verfügbar unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildungsstand-der-bevoelkerung>

Schüler:innenzahlen: Sonderauswertung der Statistik Austria
Lehrlinge und Lehrbetriebe: Sonderauswertung der Wirtschaftskammer Niederösterreich
NEET-Jugendliche: Eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Gesundheit und Pflege

Ärztekammer Niederösterreich – Arztsuche: <https://www.arztnoe.at/arztsuche> (abgerufen am 03.07.2025)
CN Österreich: <https://maps.goeg.at/community-nursing>
GÖG (2020): MTD-Personalprognose für Österreich bis 2030, <https://wien.arbeiterkammer.at/service/studienundzeitschriften/studien/gesundheitundpflege/MTD-Prognose.pdf>
GÖG (2025): Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2024, https://jasmin.goeg.at/id/eprint/4734/1/GBR_JB_2024_bf.pdf
Land Niederösterreich
Wohnbevölkerung 2023: <https://www.statistik-noe.at/wohnbevoelkerung-tabelle>
Private Pflegeheime: https://noe.gv.at/noe/Pflege/Private_Pflegeheime_in_NOe.html
NÖ Sozialbericht 2023, https://www.noe.gv.at/noe/Sozialhilfe/Sozialbericht_2023.pdf
LGA – Landeskliniken und NÖ Betreuungszentren: <https://karriere.noe-lga.at/kliniken-betreuungszentren>
Plattform Primärversorgung: <https://primaerversorgung.gv.at/standorte-pve-landkarte>
STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik (2023): <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/betreuungs-und-pflegedienste>
WIFO Fehlzeitenreport 2025 <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.796651&version=1751358884>

Kapitel Beschäftigungsstruktur, Einkommen, Arbeitslose

Quellen im Text

**Kammer für Arbeiter und
Angestellte für Niederösterreich**

AK-Platz 1, 3100 St. Pölten



SERVICENUMMER

05 7171-0
mailbox@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag 8 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

BERATUNGSSTELLEN

	DW
Amstetten , Wiener Straße 55, 3300 Amstetten	25150
Baden , Wassergasse 31, 2500 Baden	25250
Flughafen-Wien , Office Park 3 - Objekt 682, 2. OG - Top 290, 1300 Wien	27950
Gänserndorf , Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf	25350
Gmünd , Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd	25450
Hainburg , Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg	25650
Hollabrunn , Brunnthalgasse 30, 2020 Hollabrunn.....	25750
Horn , Spitalgasse 25, 3580 Horn	25850
Korneuburg , Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg.....	25950
Krems , Wiener Straße 24, 3500 Krems	26050
Lilienfeld , Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld	26150
Melk , Hummelstraße 1, 3390 Melk	26250
Mistelbach , Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach.....	26350
Mödling , Franz-Skríbany-Gasse 6, 2340 Mödling.....	26450
Neunkirchen , Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen	26750
Scheibbs , Burgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs	26850
Schwechat , Sendnergasse 7, 2320 Schwechat	26950
SCS , Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf	27050
St. Pölten , AK-Platz 1, 3100 St. Pölten	27150
Tulln , Rudolf-Buchinger-Straße 27 – 29, 3430 Tulln.....	27250
Waidhofen , Thayastraße 5, 3830 Waidhofen-Thaya.....	27350
Wien , Plößlgasse 2, 1040 Wien	27650
Wr. Neustadt , Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt.....	27450
Zwettl , Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl.....	27550

**ÖSTERREICHISCHER
GEWERKSCHAFTSBUND**

Landesorganisation Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten
niederoesterreich@oegb.at

AK-BLITZ-App

noe.arbeiterkammer.at/akblitz

instagram

[instagram.com/ak.niederoesterreich](https://www.instagram.com/ak.niederoesterreich)

Facebook

[facebook.com/ak.niederoesterreich](https://www.facebook.com/ak.niederoesterreich)

YouTube

www.youtube.com/aknoetube

AK-App

noe.arbeiterkammer.at/app

Broschüren

noe.arbeiterkammer.at/broschueren

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
und Redaktion:

Kammer für Arbeiter und
Angestellte für Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Telefon: 05 7171-0
Hersteller: Eigenvervielfältigung
Stand: 2025